

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schießamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schießamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Verlag: Kiepsch & Reichardt, Dresden-N. 1, Marienstraße 38/42, Fernruf 25241. Postfachkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Unterpauptmannschaft Dresden und des Schießamtes beim Oberverwaltungsamt Dresden.

Großer Sportteil
mit
Fußball-
Preis-
ausschreiben

Der Duce: Italien hat seinen Platz gewählt

Mussolini auf Seiten Deutschlands auch gegen Prag

Triest, 18. September.

Mussolini hielt am Sonntag in Triest eine Rede, in der er nochmals auf die tschecho-slowakische Frage einging. Uebermals — wie bereits in seinem Artikel im „Popolo d'Italia“ — forderte der Duce Volkssabfirmungen für die Nationalitäten des Prager Zwangsstaates. Seine Rede gipfelte in dem Bekenntnis, daß für den hoffentlich nicht eintretenden Fall einer europäischen kriegerischen Auseinandersetzung Italien seinen Platz bereits gewählt habe.

Mussolini begann seine Rede mit einem geschichtlichen Rückblick auf die Vergangenheit der Stadt Triest. Nachdem er die Wiedervereinigung des bis dahin zu Österreich-Ungarn gehörenden Triest mit Italien nach dem Weltkriege erwähnt hatte, kam er kurz auf die Bedeutung zu sprechen, die der Heimkehr Österreichs ins Deutsche Reich im Hinblick auf den Osten und das Wirtschaftszentrum Triest zukommen. Auf jene historischen Märateane anspielend, sagte der Duce: „Am März 1938 vollzog sich jene unaufhaltsame Ereignis, das sich schon seit 1878, wie Ihr alle wißt, abzeichnet hat. Millionen von Menschen haben es gewollt. Niemand hat sich ihm widersetzt. Für Triest ist damit eine neue Phase entstanden. Es ist bereit, die damit verbundenen neuen Aufgaben anzunehmen und zu meistern. Triest weiß, daß die Geographie nicht eine Meinung ist und sich auf keine Seite auflehnen kann. Triest weiß auf seine Kraft, Triest kann vor den neuen Aufgaben nicht zweifeln, knieen nicht und wird niemals knieen.“

Die Lösung heißt: Volksabstimmungen!

Der Duce fuhr fort: „Es gibt im Leben der Völker Augenblicke, in denen die Männer, die sie leiten, vor ihrer Verantwortung nicht zurückweichen dürfen, sondern sie in vollem Umfang übernehmen müssen. Das, was ich Euch jetzt sage, ist nicht nur von der Politik der Achse Rom-Berlin noch nur von den Freundschaftsbeziehungen diktiert, die uns mit den Ungarn, mit den Polen und anderen Nationalitäten in dem Staat, den man den Mosaiskaal Nummer 2 heißen könnte, verbinden. Das ist Euch schon, ist diktiert von einem Verantwortungsfühl, das ich mehr als Italiener, das ich europäisch nennen möchte. Wenn die von der Geschichte gestellten Probleme einen Grad nürmlicher Komplikationen erreicht haben, dann drängt sich die einfache, logische und radikalste Lösung auf, die Lösung, die wir Nationalisten die totalitäre heißen.“

Gegenüber dem Problem, das in diesen Tagen die Welt in Atem hält, hat die Lösung nur einen Namen: Volkssabfirmungen! (Stärkerer Weisheit, anhaltende „Duce“, Duce und „Sieg-Weisheit“) Volkssabfirmungen für alle Nationalitäten, die sie verlangen, für die Nationalitäten, die in jenen Staat hineingezwungen wurden, der die große Tschecho-Slowakei sein wollte und sich heute in seiner ganzen organischen Integrität offenbart.

Man muß schnell handeln!

Aber es ist noch etwas anderes zu sagen: nämlich, daß in einem bestimmten Augenblicke die Ereignisse den rasenden Lauf einer Lawine annehmen, weshalb man schnell handeln muß, wenn man Unordnungen und Komplikationen vermeiden will. Das man schnell handeln muß, muß vom englischen Premierminister verstanden worden sein, der sich von London nach München begab, da jede Veränderung der Lösung nicht nötig, sondern den fatalen Zusammenstoß herbeiführt. Diese Lösung beginnt bereits trotz der Rampans Moskows, in dem Glauben der europäischen Völker Raum zu gewinnen.

Wir wünschen eine friedliche Lösung

Wir wünschen ebenso in diesen letzten Stunden, daß eine friedliche Lösung erreicht werde. Wir wünschen, daß, wenn sie nicht möglich ist, der eventuelle Konflikt beschränkt und lokalisiert werde. Wenn das aber nicht eintreten sollte, und für oder wider Prag ein Aufmarsch unversöhnlicher Charaktere kommen sollte, dann muß man wissen, daß der Plan Italiens bereits erwählt ist.“

Rassenfrage und Imperium

Mussolini kam dann auf die Rassenfrage zu sprechen. Er sagte unter anderem: „Nein, die Rassen machen wollen, daß wir in dieser Frage einem Rassenkollaps überlassen, schlimmer noch, fremden Einflüssen überlassen. Die Rassen sind arme Rassen, von denen wir nicht wissen, ob wir sie verachten oder bemitleiden sollen. Die Rassenfrage ist nicht urförmlich anfechtbar, wie jene glauben, die nach ihren Rassenfragen immer wieder aus dem Schlaf gerüttelt werden. Das Rassenproblem steht mit der Eroberung des Imperiums in Zusammenhang. Die Geschichte lehrt uns, daß Imperien mit den Rassen erobert, aber mit dem Prestige erhalten werden. Für dieses Prestige ist ein klares, scharfes Rassenbewußtsein erforderlich, das nicht nur Unterschiede, sondern auch die Überlegenheit mit aller Deutlichkeit bezeugt. Das Rassenproblem ist also nichts anderes als

ein Teil dieser Erscheinungen. Unsere Stellung ist durch diese unbestreitbaren Tatsachen bestimmt worden. Trotz unserer Politik der letzten 10 Jahre ist das Indentum der unversöhnliche Gegner des Faschismus. Immerhin werden die Juden, die italienische Staatsangehörige sind, sofern sie unbestreitbare militärische oder bürgerliche Verdienste neben Italien und dem Reime haben, Berücksichtigung und Gerechtigkeit finden. Für die anderen wird eine Trennungspolitik durchzuführen werden.“

Prag „stark genug, Europa in einen Krieg zu ziehen“

Anverhängte Kriegsdrohung der Tschecho-Slowakei - „Wir werden nicht verhandeln“

Prag, 18. September.

Die Betrachtungen der tschechischen Presse zur angeblichen Raue sind außergewöhnlich entschlossen und selbstlicher. Durchweg erfahren die Pläne zur Lösung der tschecho-slowakischen Frage durch eine Volksabstimmung oder durch eine Abtrennung der deutschen Gebiete eine scharfe Ablehnung.

Das „Pravo Lidu“ vom 18. September schreibt: „Es gibt in den westlichen Demokratien Leute, die glauben, daß sie hier in den deutschen Gebieten eine Volksabstimmung zulassen könnten. Sie wissen allerdings auch, daß die tschecho-slowakische Armee dieses Gebiet nie freiwillig verlassen würde, und verlangen daher, vorzuschlagen, es möge in das tschecho-slowakische Gebiet eine internationale Polizei entsandt werden. Jeder weiß aber, was das bedeuten würde: den Anschluss an das Deutsche Reich, ein verkrüppeltes Böhmen und früher oder später einen Krieg und das Ende der tschecho-slowakischen Selbstständigkeit.“

Wir lassen aber keine internationale Polizei in die Republik. Wir behalten keinen Anschluss und keine Volksabstimmung. Darüber werden wir weder ver-

1,70 m sprang Ratjen Weltrekord

Naher dieser Weltbestleistung erlangten bei den Europameisterschaften in Wien die deutschen Reichsmeisterinnen sechs erste, sechs zweite, drei dritte, vier vierte, zwei fünfte und zwei sechste Plätze und überragten mit 98 Punkten vor Polen.

Deutschland schlug Polen im Fußball

Das Fußballländerspiel gegen Polen gewann Deutschland in Chemnitz mit 4:1.
Weitere Fußballergebnisse:
Arelanowabell Leipzig gegen TSC 1:5
Auto Wiso gegen Borussia Malspazt Chemnitz 2:1
Sportr. 01 gegen Kleiser 2:1

Chemnitz führt im Punkte-Handball

Chemnitz 04 gegen Spitzsaga Leipzig 15:8
TuS Merbau gegen Sportr. Leipzig 8:9
TSC 05 Leipzig-Unionen gegen TSC Leipzig-04 Chemnitz 10:8

Keine Dresdner Siege im Hockey

Leipziger HC gegen Dresdner HC 1:1
TSC Leipzig gegen TSC Dresden 2:2

handeln noch überhaupt daran denken. Wenn wir unerschütterlich hinter unseren Grenzen stehen, und auf unserem Recht beharren werden, wird uns die ganze Welt helfen. Vielleicht sind wir nicht stark genug, Deutschland zu schlagen, aber wir sind stark genug, um ganz Europa in einen Krieg hineinzuziehen.“

Während sich die verantwortlichen Staatsmänner ganz Europas redliche Mühe neben den tschecho-slowakischen Streitfall friedlich beizulegen, hebt hier eine grobe Prager Zeitung ganz offen und unverhüllt zum Weltkriege. Besonders bemerkenswert ist dabei, daß das tschecho-slowakische Blatt selbst angedeutet hat, daß sich die Sudetendeutschen bei einer freien Wahl für den Anschluss entscheiden würden, und daß die Tschecho-Slowakei allein sich nicht stark genug fühlt, ihre Grenzen zu verteidigen. Aus diesem Bewußtsein erklärt sich auch die Katastrophenvollst, die man jetzt einsehendermaßen in Prag treibt. Die Tschechen haben — außer den Sudetendeutschen — nichts zu verlieren. Denn sie sind, gemessen an dem kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Wert der anderen Völker — ein Nichts. Aber Europa hat alles zu verlieren, wenn es sich in einen Krieg treiben läßt. Möge das überall beachtet und bedacht werden!

Blutbad unter den Sudetendeutschen vorbereitet

Prag riegelt die Grenzen ab - Wichtige Bestimmungen der Verfassung außer Kraft gesetzt

Prag, 18. September.

Obwohl die von Paris gemeldete allgemeine Mobilisierung der Tschecho-Slowakei demontiert wurde, ist doch die Tatsache festzustellen, daß seit Sonntag früh nach Mitternacht die Ausreise aus der Tschecho-Slowakei für alle Männer bis zum Alter von 50 Jahren gesperrt ist, ohne daß diese Verfügung verhängt worden wäre. Aus den Bügen wurden sämtliche Heilenden im Alter unter 50 Jahren entfernt bzw. beim Uebertreten der Grenze angehalten.

In der Sitzung der Prager Regierung am Sonnabend wurden für das Gebiet des ganzen Staates auf die Dauer von drei Monaten außerordentliche Maßnahmen beschlossen. Mit diesem Beschluß werden zeitweilig gewisse bürgerliche Rechte, die durch die Verfassungsurkunde garantiert sind, aufgehoben bzw. beschränkt. Dies sind insbesondere Eingriffe in die Freiheit der Person, des Hauses und des Briefgeheimnisses, weiter in das Koalitions- und Versammlungsrecht, gegebenenfalls Beschränkungen der Pressezensur. Weitere Maßnahmen können die Landespräsidenten auf Grund des Gesetzes über außerordentliche Maßnahmen treffen. Die Verordnung trat am Tage ihrer Kundmachung, am 17. September, sofort in Kraft.

Die Verordnung besagt weiter, daß bei einer Reihe von Straftaten die staatliche Sicherheitsbehörde jederzeit auch ohne gerichtlichen Auftrag Hausdurchsuchungen vornehmen kann. Die staatliche Sicherheitsbehörde kann die Verschlagnahme und Öffnung von Briefen sowie anderer Sendungen ohne richterlichen Antrag anordnen. Vereine können einer besonderen behördlichen Aufsicht und besonderen Bedingungen unterworfen werden. Im Zustand der Ausnahmeverfügungen können die staatlichen Sicherheitsbehörden Versammlungsverbote erlassen, die Herausgabe und Verbreitung von Zeitschriften kann eingeschränkt, besonderen

Bedingungen unterworfen und im Falle äußerster Notwendigkeit eingestellt werden. Den Zeitungen kann Vorsensur auferlegt werden. Im Zustand der Ausnahmeverfügungen können von der Regierung Ausnahmeverordnungen über das Tragen von Waffen und Munition verordnet werden. Dasselbe betrifft Presse- und Meldungsweesen.

Die stillschweigend erteilte Anordnung, allen Männern unter 50 Jahren die Ausreise zu verweigern, und die Verordnung der Regierung, in der grundlegende Paragraphen der so „demokratischen“ Verfassung für außer Kraft gesetzt werden, können nur als eine Einheit verstanden werden. Wenn man sie richtig durchdenkt und versteht, lassen sie den unrichtbaren Verdacht aufkommen, daß die von der entmenschten hussitischen Sozialisten in den letzten Tagen so häufig ausgesprochenen Drohung, unter den Sudetendeutschen ein Blutbad anzurichten, unter Taldung, ja unter Mithilfe der Regierung verwirklicht werden soll.

Die Postbezieher

Der Dresdner Nachrichten werden gebeten, ihre Bestellung für Monat Oktober bis spätestens

24. Sept.

vorzunehmen, nur dann haben sie die sichere Gewähr, die Dresdner Nachrichten jederzeit pünktlich und ohne Unterbrechung auch im neuen Monat zu erhalten

Dresdner Nachrichten - Vertriebsabteilung

Antisemitische Demonstrationen in Prag

Protest gegen den jüdischen Wucher mit Lebensmitteln

Von unserem nach Prag entsandten Sonderberichterstatter

Prag, 18. September.

In Prag kam es am Sonnabend in verschiedenen Straßen zu Zusammenrottungen von Hunderten von Menschen vor jüdischen Geschäften, vor allem vor Lebensmittelgeschäften. Die Masse warf Steine und drohte in die Häuser einzudringen. Nur der Einsatz des Heberfallkommandos konnte verhindern, daß die Gebäude demoliert wurden. Unter den Demonstranten befanden sich auch zahlreiche Kleinhändler. Der Grund für diese Demonstrationen ist darin zu suchen, daß die Lebensmittelpreise weiter gestiegen sind. Zwar werden in den Lebensmittelgeschäften amtliche Preiskontrollen durchgeführt, die sich jedoch als gänzlich wirkungslos erwiesen haben, weil durch die zahlreichen jüdischen Kleinhändler die Preise verteuert werden. Der Kleinhandel ist dadurch gar nicht in der Lage, die Lebensmittel zu den vorgeschriebenen Preisen zu verkaufen.

In einer Reihe von Geschäften sind die Lebensmittel bereits rationiert und werden nur in kleinen

Mengen abgegeben. Die Bevölkerung hilft sich dadurch, daß sich mehrere Mitglieder der gleichen Familie vor den Geschäften anstellen, um die notwendigen Lebensmittel zu erhalten. Besonders knapp sind Mehl, Zucker, Hülsenfrüchte, Wurst, Speck und dergleichen.

Tschechen rufen nach Adolf Hitler

Troppan, 18. September.

In Karwin im Okzauer Kohlenrevier, wo infolge von Arbeitslosigkeit die Not besonders groß ist, kam es zu Demonstrationen tschechischer Arbeitsloser, die in Sprechbüden (!) riefen: „Ni slem prijde Hitler, a da nam prace aboch slem mely naco jst“ (Wo möge Hitler kommen und uns Arbeit geben, damit wir zu essen haben).

Die Demonstration bezeichnet am besten die politische Lage und die Stimmung im tschechischen Grenzgebiet bei Raibitz.

Stärkster Zustrom zum „Sudetendeutschen Freikorps“

Vorläufige Gesamtstärke auf 40000 Mann begrenzt - Ein Aufbruch der Sud

Hild, 18. September.

Konrad Henlein hat angeordnet, daß entlang der Grenze der Heimat ein „Sudetendeutsches Freikorps“ angesetzt wird. Der Zustrom zu diesem „Sudetendeutschen Freikorps“ war bereits wenige Stunden nach dem Bekanntwerden der Anordnung so groß, daß Konrad Henlein den Befehl herausgab, die Stärke jeder der vier Gruppen, in die das Freikorps gegliedert ist, bis auf weiteres auf 10000 Mann zu beschränken, so daß die Gesamtzahl des Freikorps vorläufig 40000 Mann beträgt.

Die Führung der Sudetendeutschen Partei hat hierzu einen Aufruf erlassen, in dem es heißt:

In den letzten Wochen haben die tschechischen Machthaber ihre Waage stellen lassen. Die Prager Regierung in gegenüber den bodenständig-böhmischen Elementen des tschechischen Volkes nicht mehr Herr der Lage. Herr Henlein hat sich über die wahre Situation, die es zu sein, vor dem tschechischen Volk und Arbeiter einen Zusammenbruch seiner Politik einzusetzen. Er steht seine letzte Hoffnung in einer europäischen Katastrophe. Im vollen Bewußtsein der Folgen läßt er böhmisch-tschechische Soldaten in den Uniformen und in Gehalt der böhmischen tschechischen Soldaten auf das wehrlose Sudetendeutschtum los.

Ramenloses Leid ist über unsere Sudetendeutsche Heimat gekommen. Abnahme von Volksgenossen, die nicht anders gemacht haben, als für ihr Volkstum einzustehen, mühen, um der Vernichtung ihres Lebens oder der Verkleinerung als wehrlose Geiseln zu entgehen, über die Grenze zu fliehen. Millionen aber bleiben der fremden Gewalt ausgeliefert.

Der äußerste Notstand ist gegeben. Wir nehmen daher das zu allen Zeiten größte Notrecht der Völker für uns in

Auspruch, wenn wir zu den Waffen greifen und das Sudetendeutsche Freikorps errichten.

Henlein: „Die Stunde der Befreiung naht“

Berlin, 18. September.

Konrad Henlein erläßt folgenden Aufruf: Sudetendeutsche! Noch laßt auf euch die Schrecken der tschechisch-böhmischen Verbrechen in Prag. Mit Maschinengewehren, Lauts und Kanonen versuchen die tschechischen Machthaber, die Freiheit der Sudetendeutschen zu unterdrücken. Unfassliches Leid ist die Folge. Allein die Stunde der Befreiung naht! Veragt daher nicht, sondern haltet aus! Verleget Widerstand über Widerstand! Hunderttausende Sudetendeutscher Volksgenossen streben in die Reihen des Freikorps. Sie sind bereit, ihr Blut und ihr Leben für die Befreiung der Heimat vom tschechischen Joch einzusetzen.

Das Kommando des Sudetendeutschen Freikorps.

Konrad Henlein in Falkenau

Falkenau, 18. September.

Konrad Henlein hatete am Sonnabend, über Gaer kommend, der Stadt Falkenau einen Besuch ab, wo er mit sudetendeutschen Führern und Vitalisten Führung nahm und sich insbesondere über die Vorgänge in Habersbirt Bericht erholte. Während des Aufenthaltes Konrad Henleins in Falkenau fand dort gerade die Beisetzung einiger bei den Kämpfen in Habersbirt gefallener Weidarmen statt, so daß der ganze Ort von Militär und Polizei wimmelte. Konrad Henlein gelang es trotzdem, Falkenau nach einer Stunde wieder zu verlassen. Er begab sich auf reichsdeutsches Gebiet zurück.

„Volle Übereinstimmung“ zwischen London und Paris

Achtstündige Beratung zwischen Chamberlain, Lord Halifax, Daladier und Bonnet

London, 18. September.

Der französische Ministerpräsident Daladier und der britische Außenminister Bonnet trafen am Sonntagvormittag auf dem Flughafen Croydon bei London ein. Sie begaben sich anschließend nach Nr. 10 Downing Street, wo um 11 Uhr die Besprechungen mit Chamberlain und Lord Halifax über die tschechische Frage beginnen sollten.

Daladier und Bonnet wurden bei ihrer Ankunft auf dem Flughafen von dem englischen Premierminister Chamberlain und von Lord Halifax, ferner von dem französischen Botschafter in London, sowie einer Reihe hoher Regierungsbeamter willkommen geheißen. Daladier bedankte sich besonders dafür, daß Chamberlain persönlich gekommen sei, um ihn zu empfangen, und sagte: „Was für eine große Ehre ist es für mich, in Ihrer Heimat nach Deutschland zu sein.“ Nach der Begrüßung begaben sich die englischen und französischen Minister in Kraftwagen nach London. Die französische Minister erklärten der Presse, sie hofften, noch Sonntag nacht nach Paris zurückkehren zu können. Erforderlichenfalls würden sie jedoch auch bis Montag bleiben.

Die englisch-französischen Beratungen in Downing Street gingen kurz nach Mitternacht zu Ende. Sie haben über acht Stunden gedauert.

Nach der Sitzung wurde folgendes Kommuniqué ausgeben:

„Nach voller Erörterung der gegenwärtigen internationalen Lage befinden sich die Vertreter der britischen und französischen Regierung in voller Übereinstimmung über die Politik, die einzuschlagen ist, um eine friedliche Lösung der tschechoslowakischen Frage herbeizuführen. Die beiden Regierungen hoffen, daß es hierzu möglich sein wird. Die Frage einer allgemeinen Vereinigung im Interesse des europäischen Friedens zu prüfen.“

Im Verlaufe des Abends waren auch Lord Runciman und Ashton Gwatkin zu den Beratungen zugezogen worden.

Kommunisten demonstrieren vor Downing Street

Wie amtlich bekanntgegeben wird, teilte das britische Kabinett am Sonntagvormittag aus Veranlassung des Ercheinens der Beratungen zwischen den englischen und französischen Ministern zusammen.

Während der Ministerbesprechungen in Downing Street machte eine Anzahl von Kommunisten, die auf dem Trafalgar-Platz versammelt waren, den Versuch, vor dem Gebäude des Premierministers zu demonstrieren. Mit geballten Fäusten riefen sie durch Whitehall und riefen: „Steht den Tschechen bei!“ Die Polizei riefte jedoch die Kommunistenhorde ab und verhinderte eine Störung der Ministerbesprechungen.

Am Londoner Judenviertel Bethnel Green kam es zu größeren Kundgebungen gegen die Juden. Eine mehrhundertköpfige Menschenmenge marschierte durch die Straßen des Judenviertels. Immer wieder hörte man den Ruf: „Die Juden wollen den Krieg!“, oder aber

„Raus mit den Juden!“ Es kam dabei auch zu kleineren Antisemitischen.

Polen verlangt das Teschener Gebiet

Rattowitz, 18. September.

In Rattowitz hat sich ein Kampfausschuss für die Rechte der Polen in der Tschechoslowakei gebildet. Seit Sonntagabend gibt der polnische Rundfunk in Rattowitz Nachrichten und Anweisungen für die polnische Volksgemeinschaft in der Tschechoslowakei durch, durch die die Polen weislich des tschechischen zum Ausbrennen aufgefordert werden, da ihnen bald die Erlösungshandlung schlagen werde. Der Kampfausschuss wird am Montag im Rattowitzer Stadttheater eine große Kundgebung für die polnischen Widerkämpfer in der Tschechoslowakei veranstalten. Die polnische öffentliche Meinung verlangt, daß das Teschener Schicksal an Polen abgetreten werde.

Bereits 84000 Judetendeutsche Flüchtlinge in Deutschland

Letzte Zählung vom Sonnabend - Ununterbrochener Zustrom am Sonntag

Berlin, 18. September.

Der Flüchtlingsstrom aus Sudetendeutschland ist auch am Sonntag nicht abgeebt. Immer wieder treffen in fast allen Grenzorten lange Hüge von verzweifelten Menschen ein, meist Frauen, Kinder und Greise, während die Männer, brutal von ihren Familien getrennt, in Gefangenentransporten in das Innere des Landes geschickt werden.

Durch das Anhalten des Flüchtlingsstromes war es in den letzten Tagen notwendig, die in den Grenzorten eingetroffenen Flüchtlinge, nachdem man sie dort versorgt hatte, weiter in das Reich zu transportieren, wo sie in von der NS-Volkswirtschaft schnell hergerichteten Lagern herzlich aufgenommen und betreut werden. Dabei ergab sich auch in den letzten Tagen keine Möglichkeit, eine unbedingt unverlässliche Zählung der Flüchtlinge vorzunehmen.

Diese ist nunmehr am Sonnabend durchgeföhrt worden. Sie hat ergeben, daß sich bis Sonnabend abend in den endgültigen Lagern, ohne die Grenzüberwachungsstellen, bereits über 84000 Flüchtlinge befinden, eine Zahl, die sich infolge des Ausmarsches am Sonntag noch erhöhen wird.

5000 Flüchtlinge in Ungarn

Budapest, 18. September.

Meldungen aus ungarischen Grenzorten zufolge hat die Zahl der Flüchtlinge, die sich vor dem Wüten der tschechischen Soldaten auf ungarisches Gebiet in Sicherheit bringen konnten, 5000 bereits überschritten. Täglich treffen

Zunt nach Ankara und dem Südosten

Berlin, 18. September.

Reichswirtschaftsminister Zunt hat sich auf Einladung der türkischen Regierung zu einem Staatsbesuch nach Ankara begeben. Der Reichsminister wird auch einige südbalkanische Hauptstädte besuchen.

Zur Abreise des Reichswirtschaftsministers, der von seiner Gattin und den Oberregierungsräten Walter und Knoch begleitet wird, hatten sich am Sonntagabend auf dem Anhalter Bahnhof der tschechische Vostschler Damir Arpa, der jugoslawische und der bulgarische Gesandte eingefunden. Von deutscher Seite waren Staatssekretär Brinkmann und Ministerialdirektor Siegel zugegen.

Brauchitsch beim Manöver in Ostpreußen

Ragnitberg, 18. September.

An den diesjährigen Korpsmanövern des I. A. S. in Ostpreußen nehmen in der Zeit vom 18. bis 23. September als Gäste des Oberbefehlshabers des Heeres eine Anzahl höherer Offiziere fremder Heere als Zuschauer teil. Folgende Heere haben Abordnungen entsandt:

Die italienische, ungarische, nationalspanische, schweizerische, türkische, bulgarische, albanische, estnische, finnische, schwedische, dänische, norwegische und niederländische Armeen. Die Abordnungen, welche zum Teil unter Führung von Generalen der betreffenden Heere stehen, werden auch das Schlachtfeld von Tannenberg besuchen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres, Generaloberst von Brauchitsch, hat sich heute nach Ostpreußen begeben, um im Anschluß an einen Jagdausflug in der Johannisburger Heide an den Truppenübungen des I. A. S. teilzunehmen.

Rudolf Hess in bayerischen Flüchtlingslagern

Zell (Bayerische Ostmark), 18. September.

Der Stellvertreter des Führers besuchte am Sonntag einige Lager sudetendeutscher Flüchtlinge in der Bayerischen Ostmark. Am Vormittag besichtigte er in Begleitung des Leiters des Reichsamt für die Unterbringung von Flüchtlingen aus dem Sudetenland, die in Baureuth untergebracht sind.

Dann fuhr Rudolf Hess in Flüchtlings- und Auffanglagern, die direkt an der tschechischen Grenze liegen und immer neuen Volksgenossen aus dem Sudetenland als erste Unterflucht auf der Flucht dienen. Der Stellvertreter des Führers überzeugte sich davon, daß die Partei, besonders die NSDAP, mit allen Mitteln für das Wohl der Flüchtlinge — Essen, Kleidung, Unterkunft, ärztliche Betreuung, Beschäftigung sowie für die Erhaltung von Kindergärten — alles tut, und sprach den zukünftigen Amtseintritt der Bewegung für den Einfluß der Partei bei der Betreuung der Flüchtlinge seine Anerkennung aus.

„Graf Zepplin“ glatt gelandet

Friedrichshagen, 18. September.

Das Luftschiff „Graf Zepplin“ ist Sonntag vormittag um 10,17 Uhr auf dem Flugplatz Weihenstephan glatt gelandet. Eine große Zuschauermenge hatte sich schon in den frühen Morgenstunden eingefunden. Die Marine-NSDAP der Reichs-Seeporträle Kanalen, NSDAP und motorisierte Polizei verließen den Flughafen und Straßendienst, der sich bei der bereiteten Zuschauermenge schwerig gestaltete. Die zweite große Bündische Fahrt des Luftschiffes über die deutschen Bäder ist wiederum in allen Teilen gut gelungen.

Schüsse auf reichsdeutsches Gebiet

Pol, 18. September.

In der Nacht zum Sonntag überfiel eine größere tschechische Gendarmerieabteilung eine Gruppe von sudetendeutschen Amtswaltern, die sich auf reichsdeutsches Gebiet durchzuschlagen versuchten. Die Tschechen eröffneten das Feuer aus Maschinengewehren und schossen auch drei Zivilisten ab, offenbar, um eine weitere Abreise auf die Gruppe der Amtswalter aufmerksam zu machen und sie zwischen zwei Feuer zu nehmen. Den Amtswaltern gelang es trotzdem, sich nach einem kurzen Feuerkampf auf reichsdeutsches Gebiet durchzuschlagen.

Die Tschechen beschossen die Amtswalter auch noch, als sie sich schon auf reichsdeutsches Gebiet befanden. So wies unter anderem das Gebäude des deutschen Konsulates eine Reihe von Einschüssen auf. Von den Amtswaltern erlitten mehrere Verletzungen.

Kundgebung für Deutschland in Budapest

Budapest, 18. September.

Unter dem Eindruck der großen Rede des Duce formierten sich am Sonntag in verschiedenen Gegenden der ungarischen Hauptstadt spontane Demonstrationen für die sudetendeutsche Bevölkerung, die unter lauten Rufen den Reichserzkanzler, den Führer und den Duce hochhoben. Starke Züge der Kundgebung sammelten sich vor der tschechischen Botschaft und der italienischen Gesandtschaft und brachten überall Eiferstürme aus.

Die slowakischen Militärpflichtigen erzählen, die tschechischen Offiziere hätten allen Soldaten der Widerbewegung damit gedroht, man würde sie im Grafskalle in den vordersten Linien einsetzen und dafür sorgen, daß sie weder zurückweichen noch überlaufen könnten. Nach weiteren Flüchtlingsberichten besetzen sich die tschechischen Behörden bereits auf eine Flucht in die altschlesischen Gebiete vor, da sie einzusehen begannen, daß ihre Lage angesichts der immer drohenden werdenden Haltung der von ihnen getrennten eingeleiteten Widerbewegung sehr bald unholdbar werden wird.

Polen verzichtet auf den Raikoff in Genf

Genf, 18. September.

Der Vertreter Polens bei der Genfer Liga hat im Auftrag seiner Regierung an den Präsidenten der Versammlung ein Schreiben gerichtet, in dem er erklärt, daß Polen keine Wiederwahl in den Rat der Liga, die am Montag vorgenommen werden sollte, nicht beantragen werde.

Suchthä

Der S... Hände gef... auch die... den jollen...

Am 6. J... Kommunif... An Gen... Jos n. Blou... Genoffe... fangeun. S...

Transport... No. 17... station 21...

Do... ein... in... lösen.

Beständige... zu leben...

Dies ist eine... Sembl...

zu bewaffne... falkstein... von der... Es lebe di...

Am 2. Juli... An Stadt... Genoffe!... fien drei... um losf... schaft der... Moskau... Ligen heisse...

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

2

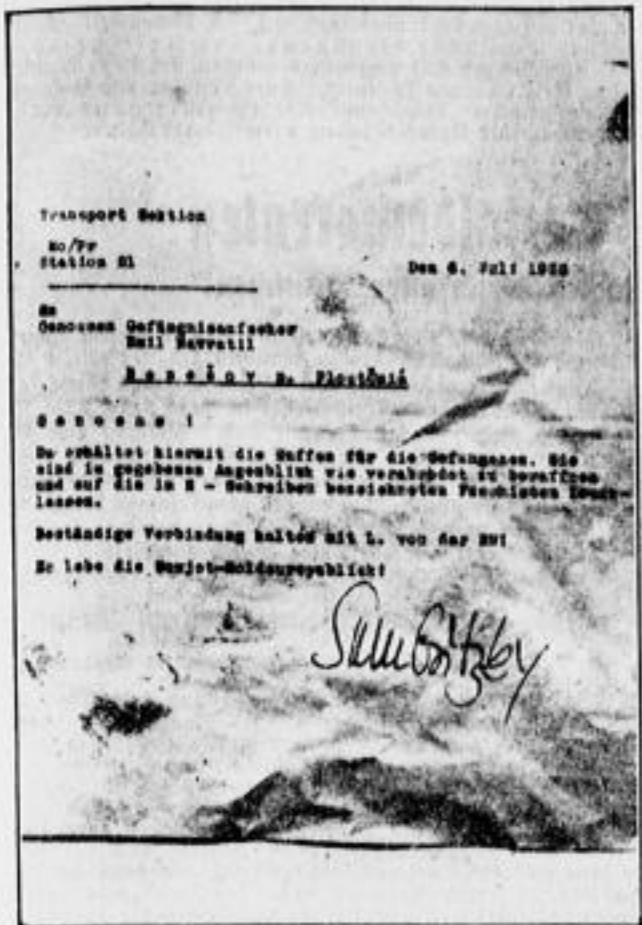
Dokumente beweisen Prags Verrat an Europa

Juchthäuser sollen bewaffnet und auf Deutsche losgelassen werden - Moskauer Kommando an der Moldau

Mittag, 18. September.

Der Sudetendeutschen Partei sind im richtigen Augenblick außerordentlich aufschlussreiche Dokumente in die Hände gefallen, aus denen einwandfrei hervorgeht, daß für den Fall nationaler Regungen der Sudetendeutschen auch die Gefangenen, die Juchthäuser, bewaffnet und auf die deutsche Bevölkerung losgelassen werden sollten.

Am 6. Juli 1938 schreibt die Transport-Sektion der Kommunistischen Partei der Tscheco-Slowakei, Station 21: „An Genossen Gefängnisinspektor Emil Navratil, Benclov n. Ploucnina. Genosse! Du erhältst hiermit die Waffen für die Gefangenen. Sie sind im angegebenen Augenblick, wie verabredet,



Am 28. Juni 1938 wird das nachstehende Schreiben an den Genossen Ernst Kirchner gerichtet:

„An Genossen Ernst Kirchner, Utef, Udolnitrida. Genosse! Genosse S. hat Dich bereits über die Sendung verständigt. Die Waffen sind an die Aktivisten der KP zu verteilen. Strengste Geheimhaltung! Bei Auslösung sofort in Aktion treten und die im F-Schreiben bezeichneten tschechischen Führer sofort erschlagen.“

Raum die Verteidigungsbereitschaft der demokratischen Volksmassen!
Die Rote Armee wird Euch mit ihrer besonderen Südwestlichen helfen.
Es lebe die Sowjet-Moldaurepublik! Sembrisky.“

Gleichzeitig sind der Sudetendeutschen Partei eine Reihe von Zeitungspaketen in die Hände gefallen, die die Adressen tragen:

- 1. An den Genossen Gefängnisinspektor Emil Navratil, Benclov n. Ploucnina.
- 2. An Stadtrat Janka, Utef, Chlumsko.
- 3. An Genossen Ernst Kirchner, Utef, Udolnitrida.

Ferner wurden 250 Karabiner sowjetrussischer Herkunft entbedt und sichergestellt. Aufgefundenen Zeitungspakete sind in Exemplare der Moskauer „Sweitsija“ gehüllt. Ihnen waren gleichzeitig tschechisch-sowjetrussische Sprachlehrbücher beigelegt. Als Beilagen waren den Zeitungen nachträglich gedruckte Aufrufe beigelegt, die in blutrünstigen Tönen dazu auffordern, die Bolschiken zu schlagen, wo man sie treffe.

Seitdem Prag sich durch seinen Sowjetpakt dem bolschewistischen Bundesgenossen ausgeliefert hat, ist in dem Staatsgebilde an der Moldau der Abhang der Menschheit mehr und mehr zu Einflus und Macht gekommen. Wie weit die Ebe zwischen moskowitzischer Gemeinheit und russifizierender Verführung bereits gediehen ist, beweisen diese Dokumente. Die Bewaffnung von Juchthäusern, die Aufstellung von Schwarzen Wägen und die anderen blutrünstigen Pläne dieses verrotteten Gefändels zeigen deutlich, was hier gespielt wird: Prags Verrat an Europa trägt seine Früchte; er offenbart sich aber zugleich vor aller Welt.



2 Aufn. Weltbild
Sowjetrussische Karabiner modernster Konstruktion, die zur Tarnung in Lumpen gehüllt waren, unter denen noch sowjetrussisches Zeitungspapier zum Vorschein kam

In London nur eine Meinung: Volksabstimmung

„England hat ein Recht Bedingungen an Prag zu stellen“

London, 18. September.

Die gesamte Londoner Sonntagspresse beschäftigte sich nur mit der einen Frage: Volksabstimmung in der Tscheco-Slowakei oder nicht? Selbst die wenigen Blätter, die bisher noch schwanken waren, bejahen diese Frage am Sonntag eindeutig und man kann zum ersten Mal feststellen, daß der Volksabstimmungsgedanke sich so gut wie endgültig durchgesetzt hat, obwohl noch keine Stellungnahme des britischen Kabinetts vorliegt.

Die Blätter heben zunächst in großer Aufmachung die letzten Berichte über die ständigen Sudetendeutschen, den Ruf nach Autonomie sowie die Unterdrückungsmaßnahmen der Prager Regierung hervor und geben dann im einzelnen auf das Thema „Volksabstimmung“ ein. So schreibt der Diplomatiker Korrespondent der „Sunday Times“, man könne die Lage in der Tscheco-Slowakei nicht mehr treiben lassen, und es sei verständlich, daß der Plan eines Volksentscheides überall ernstlich erörtert werde. Der „Times“

artikler des „Scrutator“ schreibt, wenn Frankreich und Großbritannien womöglich ihre Jüngsten und Beilen opfern und alles wegen der Tscheco auf das Spiel setzen sollten, dann hätten sie ein Recht, ihre Bedingungen zu stellen. Die Tscheco habe dann die Pflicht, diese Bedingungen zu achten.

„Auch Frankreich für ein Plebiszit“

Der „Observer“ betont gleichfalls, daß die deutsche Forderung auf Selbstbestimmungsrecht zu einer Volksabstimmung führen müsse. Die Anwendung dieses Grundgesetzes würde allerdings bedeuten, daß nicht nur die Sudetendeutschen, sondern auch die Ungarn, die Polen und anderen Minderheiten das gleiche Recht erhalten müßten. Garvin schreibt im Leitartikel des „Observer“, bemerkenswerte französische Erklärungen bewiesen, daß Frankreich insgesamt nicht mehr gegen ein Plebiszit sei. Adolf Hitler könne auf einer Volksabstimmung für die Sudetendeutschen bestehen. Das sei in diesem Fall gewiß der beste Weg. Großbritannien und das Empire würden gegen die Lehre des Selbstbestimmungsrechtes, die das britische Weltreich oftmals angewandt habe — insbesondere in Irland und Utef — nicht kämpfen. „Wir werden nicht zum Kriege schreiten, nur um die Tscheco in den Stand zu setzen, mit Gewalt die protestierenden Kräfte niederzubalten, die ein Drittel der Bevölkerung der gemischten Republik ausmachen. Die Verhältnisse liegen derart, daß selbst ein flegerlicher Krieg nicht die Tscheco-Slowakei in ihrer gegenwärtigen Form erhalten kann.“

Am Schluß unterzeichnet Garvin mit bemerkenswerter Einigkeit, daß die gegenwärtige Tscheco-Slowakei ein Korridor Sowjetrusslands gegen Deutschland sei.

Soll Europa in Blut getauft werden?

Bezeichnend für die Haltung der Oppositionspresse ist der „People“, der sich vor einer Woche noch völlig ablehnend äußerte. Dieses marxistische Blatt spricht sich heute fast unumwunden für eine Volksabstimmung aus. Der Diplomatiker Korrespondent des Blattes schreibt u. a., die Rede des Führers habe Selbstbestimmung für die Sudetendeutschen verlangt. Die maßgebliche Ansicht vieler Länder lasse sich jetzt in einer Ansicht zusammenfassen: das die friedliche Lösung sein werde! Selbstbestimmung sei ein Wort, das sehr vernünftig klinge. Es scheine nur fair zu sein, daß 35 Millionen Deutsche das Recht hätten, ihre Nationalität selbst zu wählen, und es sei ebenso wahr, daß die tschechische Regierung nicht nur die Sudetendeutschen viele Jahre lang unfair behandelt habe.

In diesem Sinne liegen auch die Mehrzahl der übrigen Kommentare, die ohne Ausnahme die Frage der Volksabstimmung und die Abgabe der Sudetendeutschen Gebiete an Deutschland behandeln. Besonders bezeichnend für die Fragestellung ist dabei die des 4-Millionen-Blattes „News of the World“, das sein Urteil wie folgt zusammenfaßt: Die Frage ist nunmehr die: Sollen die Tscheco und Sudetendeutschen sich für immer trennen und jeder seinen eigenen Weg im Frieden gehen, oder soll Europa in Blut getauft und seine Städte in Ruinen gelegt werden, bevor menschliche Weisheit in der Lage ist, auf die aufgeworfene Frage eine Antwort zu geben?

Artilleriefeuer auf die Stadt Eger

Eger, 18. September.

Eine der zahlreichen in der Nähe der Stadt Eger in Stellung gegangenen Batterien hat am Sonnabend aus zwei Geschützen je einen Schuß abgegeben. Die eine Granate rief in nächster Nähe des Elektrizitätswerkes bei ihrer Explosion einen riesigen Erdbircher auf.

Diese Schüsse auf die Stadt Eger haben, wie von laudhafter Seite berichtet wurde, einen besonderen Grund. Die tschechische Artillerie erhielt den Auftrag, sich auf gewisse Ziele in der Gegend von Eger zu konzentrieren. Aus diesem Auftrag geht hervor, daß die Tscheco die Absicht haben, nichtentwaffnete deutsche Städte in Trümmer zu schlagen zu lassen.

Berliner Jude berät Krofta

Dresden, 18. September.

Hier eingetroffene ausländische Journalisten berichten, daß der engste Mitarbeiter des tschechischen Außenministers Dr. Krofta seit einer Woche der Regierungsrat Dr. Leo Reitenberg sei, der Krofta auf Schritt und Tritt begleitet und ohne den er keinerlei Entscheidungen mehr treffe. Reitenberg ist bekanntlich jüdischer Emigrant und war früher Beamter des preussischen Kultusministeriums in Berlin. Er ist insbesondere einer der Hauptförderer der emigranten Rasse gewesen.

Der tschechische Staatspräsident Beneš sei nur noch von Militärs umgeben. Auf der Prager Burg sitzen in allen Amtszimmern und Gängen Spionen.

„Das Erzgebirge soll ein Flammenmeer werden“

Die tschechische Soldateska will das ganze Land verwüsten

Glab, 18. September.

In der oberen Grafschaft Glatz nahm besonders seit Sonnabend und am Sonntag der Flüchtlingsstrom aus den sudetendeutschen Grenzbezirken um Gannsdorf und Grulich, ebenso aus dem Adlergebirge von Stunde zu Stunde zu. Wie die Flüchtenden berichten, haben Wachkommandanten und Soldaten der tschechischen Besatzungswerke der sudetendeutschen Bevölkerung Furch und zynisch angedroht, daß sie das ganze Erzgebirge in einem Flammenmeer anzulegen lassen werden.

Einer jungen Mutter gelang es, ihr Kind, das sie nur mit einem Hemdchen bekleidet, unter einer Decke über die Grenze zu bringen. Tschechische Grenzposten haben dem Kinde das Kleidchen vom Leibe gerissen und der Mutter die Kinderwägen weggenommen, um sie an der Flucht zu hindern. Eine andere Mutter ist mit zwei Kindern auf dem Arm durch den noch immer angeschwollenen Grenzbach nach der tschechischen Grenze herübergekommen. Mitglieder der NS-Frauenenschaft drängen sich um die Flüchtlinge. Jede Frau will eine der Mütter und eines der Kinder bei sich aufnehmen.

Ein Flüchtling, der auf seiner Flucht durch Grulich kam, berichtet, daß Frauen tschechischer Offiziere und die jüdischen Kaufleute und Schieber fluchtartig ins Innere des Landes abzogen. Die Möbel wurden auf Lastwagen gepackt. Juden laden aus ihren Geschäften Waren auf, die durch Autos in Sicherheit gebracht werden. Waffen, die im Grulicher Konsum aufbewahrt lagen, werden unter die Kommunisten verteilt. Durch Währungsnotwendigkeiten laufen Panzerwagen. Aus Arbeiterhäusern hat man die Bewohner herausgeworfen, um Platz für die Unterkünfte der Soldaten zu schaffen. In Gannsdorf laden Flüchtlinge Lastwagen, von denen an der Gendarmenstation tschechische Konstruktoren abgeleitet wurden. Brücken werden von den Tscheco angebahrt und mit Sprengstoff versehen. In einem Ort hat an der Grenze mühten die Grenzposten unter Aufsicht von Gendarmen die über den Grenzbach führenden Stege abreißen. Die neuankommenden Flüchtlinge, die immer wieder die Sammelstelle anfüllen, beschäftigen die Erzählungen ihrer Leidensgenossen.

Wieder drei Sudetendeutsche standrechtlich erschossen

Slowakische Soldaten in voller Uniform auf deutsches Gebiet geflüchtet

Glab, 18. September.

In Glatz trafen wiederum fünf slowakische Soldaten in voller Uniform mit Waffen ein, die zum Infanterie-Regiment 48 in Jolefschitz gehören und in der Nähe von Radost über die Grenze gekommen sind. Sie erklärten, sie dächten gar nicht daran, ihre Haut für die Tscheco-Slowakei zu Markte zu tragen, und berichteten, daß am Freitagabend in der Kaserne des Infanterie-Regiments 48 in Jolefschitz drei Sudetendeutsche, die Geflüchtnaschele nach Jolefschitz erhalten hatten und bei dem Versuch, nach Deutschland zu entkommen, erschossen worden waren und standrechtlich erschossen worden seien. Ihre Leichen seien noch nicht beigesetzt worden. Das Infanterie-Regiment 48 bestehe zu einem wesentlichen Teil aus Sudetendeutschen und Slowaken, unter denen die Stimmung denkbar schlecht sei. Schon mehr als 30 Prozent aller Soldaten seien bisher entlassen

und in den Kasernehöfen einsperrt worden, weil man ihnen nicht traue.

Dresden und Umgebung

Protestkundgebung der Sudetendeutschen in der Ausstellung

Die Flüchtlingsorganisation der Sudetendeutschen Partei ruft für heute 20.30 Uhr zu einer Protestkundgebung in den Ausstellungspalast. Es sprechen die Abgeordneten Sandner und Sebelow. Die Kundgebung steht unter der Parole: „Nur Kampf um Freiheit und Recht!“ Sie wird von dem Reichsländer Dresden, Leipzig, München, Wien und dem Reichsländer übertrugen werden. Die Straßenbahn hält Sonderwagen.

Achtung! Sudetendeutsche Flüchtlinge!

Alle Flüchtlinge aus Sudetendeutschland, die sich auf reichsdeutschem Gebiet befinden und sich noch nicht bei der NSD gemeldet haben oder bei Verwandten und Bekannten aufhalten, müssen sich sofort bei der nächsten Dienststelle der NSD melden.

Fünf Schuß liegend aufgelegt

Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen

„Nach, bildschönes Wetter!“ — mit dieser Feststellung begannen viele den sonnenklaren Sonntagmorgen. Vor allem die Sportplätze und die Schießstände waren schon in aller Frühe dicht bevölkert, aber wenn die einen ihr lang ersehntes Training nachholen wollten, rief die andere die Pflicht zu den Wehrsportanlagen. Wiederholungsübungen für das SA-Sportabzeichen! Alle, die nicht der SA angehören, mühen anstreben, und das waren viele Duzenderte. Mit Führern der Standarte 100 führen wir einige dieser Schießplätze ab.

Auf dem Reichsbahnsportplatz am Weiskirchner erhalten die die Aufsicht führenden SA-Männer zünftig Meldung. „Schuß liegend aufgelegt auf die Zylinder-Brustscheibe!“ lautet die Übung. Vollstille Feiler, Werkführer, Angehörige des NSKK und „Zivilisten“ warten, bis die Reihe an ihnen ist. Die Schießergebnisse sind aber erwarten gut. Ueber 50 Ringe sind keine Seltenheit. Weiter geht die Fahrt nach Freital, wo in den von der SA vorbildlich angelegten Schießständen in der Doppelhaushalbe reines Treiben herrscht. „Sturm 21/100 bei der Abnahme der Wiederholungsübungen!“ Am Fuße der Höhe sind auf einem Stoppfeld die Kreise für den Handgranatenzielwurf abgesteckt, der als zweite Übung gefordert wird. Manchmal trifft einer auch weit daneben. Das wird ihm nicht weiter unbekannt, wenn er seit Monaten feinerlei Übungsmöglichkeit, bzw. seine Zeit zum Leben hatte. Ueberhaupt ist es ja gar nicht Sinn dieser alljährlichen Wiederholungsübungen, Herfordstellungen zu erzielen. Die Männer sollen ihre Bereitwilligkeit unter Beweis stellen, denn der Sinn des Wehrsportabzeichens der SA heißt vollstimmlich ausgedrückt: „Der Sportabzeichen-träger wird niemals in Ruhe gelassen!“ Er erweist das Abzeichen nicht durch eine einmalige Leistung, sondern durch dauernde Bereitwilligkeit.

Auf der Fahrt zum Zschillen Weg begannen uns immer wieder kleine Trupps von SA-Mädels, Manche von ihnen haben eine Reihharmonika dabei, andere schmettern ein Lied in den schönen Morgen. Aus den ausgezeichneten Schießständen des Hochschulsportplatzes werden gerade auch Grundübungen zum SA-Sportabzeichen abgenommen, an denen sich geschlossene Verbände beteiligen. Allorts herrscht der fröhliche, frische Ton, wie mit ihm alle von den Veranstaltungen der SA her kennen. Das Programm ist überall gut vorbereitet und wird schnell durchgeführt. Morgens 7 Uhr begannen die ersten Gruppen und bis zum Mittag waren schon alle fertig.

Ob-Schiffahrt von und nach der Tschecho-Slowakei eingestellt

Wie die „Deutsche Verkehrszeitung“ meldet, haben die im Eibitztal zusammengeschlossenen Reedereien angesichts der gegenwärtigen politischen Lage mit Wirkung vom Sonnabend den regelmäßigen Schiffsverkehr im Verkehr von und nach der Tschecho-Slowakei eingestellt. Der Verkehr innerhalb der deutschen Reichsgrenzen wird uneingeschränkt aufrechterhalten.

Berliner Theater

„Barbier von Sevilla“ mit Rezitativen und Einlagen

Dem beliebtesten der Opernspreure, Rossini unternehmend „Barbier von Sevilla“, verlieh die Staatsoper unter den Vinden das Gewicht ihrer ersten Reueinmündigung. Wie des Schöpfers Genialität mit leichtester Hand verführerische Einfälle schenkte, so waren auch die Sänger der führenden Rollen bemüht, die Meister der Abstrich und des buffonesken Tuns auf der Bühne zu beschreiben. Robert Deger gab ihnen am Puls die sichere musikalische Führung, Benno von Aronis Gefamantanshaltung vorzeitige Spielfläche. Als ersten ein freier angelegtes Stück Sevilla, nicht so beengt, wie vielfach üblich, daß man nur einen kleinen viereckigen Himmelsausschnitt sieht. Variolose Bibliotheksalzimmer war ebenfalls weiträumig gehalten, mit breiter, das Hauptspielfeld zangenartig einschließender Doppelrepp. Der Spielleitung von Hanns Friederici war es vor allem darum zu tun, den Zuschauer mit immer neuen Einfällen in diesem feinalledrigen, intimen Meisterwerk zu überraschen. Er hielt alle Personen des Spiels, einschließlich der goldbeglückten Musiker des Ständchens und der Polzeiwache, in handiger Bewegung. Dazu diente u. a. ein Schauspielklub, in dem Rosine das Allegro ihrer berühmten O-Tur-Arie einzuwiegen begann und Bartolo beim Raunenommer der „Verleumdung“ mit aristokratischem Gesicht sich aufrichtete.

Durch Erna Berger vor allem war der Rang der Solistenleistungen geprägt. Lauter Beifall lohnte sie für die Virtuosität ihres Heracianes und ihr frisch-lebendiges Spiel als Rosine. Weisheitlich wieder Eugen Rühls in der Rolle des wie ein Frau gemutterten Doktor Bartolo. Das Allegro-Wellfaktum Nargo sprudelte mit der förperlichen Elastizität und der Jungensfertigkeit Willi Domgraf-Fassbenders; Wilhelm Diller besaß für den heuchlerischen Valerio die nötige Länge, Otto Sinimberg als Almasvino den gebührend weiden, schmiegamen Tenor. Marzeline belieh man ihre oft geistreiche Arie, einmal sie durch Margarete Arndt-Obers Kunst der Charakterisierung zu bester Wirkung kommen konnte. In der Frage der Rezitative geben die Berliner Opernhäuser getrennte Wege. Die Staatsoper griff diesmal zurück auf die Secco-Realität von Otto Reibel, die ihre Vorzüge haben. Werner Egk hatte mit gewandter Feder für Erna Berger als Einlage Rodericovariationen geschrieben, mit denen die Sängerin fesslich

Unterhaltfames Ausstellungs-Weekend

Tag des Vogellandes und der Reichsbahn

Es hat sich nun allmählich die Jahreszeit eingestellt, in der wir Sonne und blauen Himmel ganz besonders begrüßt binnehmen und die Schönheit eines so bedachten Tages mit vollen Sinnen genießen. Ein wenig Herbstes des beginnenden Herbstes mischt sich in die goldenen Strahlen der Sonne, das uns das Gefühl des Abschiednehmens und neuer Erwartung überkommt. So empfanden wir auch das vergangene Wochenende in der Ausstellung, das vorletzte in diesem Jahre. Ueber den bunten Blumenfließen lag der Zauber hoher Feste. An der scheidenden Pracht, an den vollen Harmonien der blauen und gelben und roten Farben mit ihren tausend Zwischen-tönen sahen sich unsere Augen noch einmal satt. Wie bald werden die schönen Kinder der Natur, die arten Blumen, ihre Köpfe neigen und zurückfallen zur Erde.

Immitten dieses fechtlichen Bildes verfuhrte eine bunte Folge schöner Darbietungen die Zeit. Am Sonntagabend waren Männer, Frauen und Mädel vom Vogelland herübergekommen und priesen in Liedern, Dichtungen und Tänzen die Schönheit ihrer Heimat. Die Sportler und Sportlerinnen der Reichsbahn zeigten am Sonntag, wie sie ihre freien Stunden mit kraft- und gesundheitsfördernden Weibesübungen verbringen. Und andere Arbeitkameraden vom Flugfeld erwiesen sich als gute Musikanten und Säger.

Das waren ein paar vergnügliche Stunden am Sonnabendnachmittag, als die Frauen und Mädel aus dem Vogelland, mit den alten vogelländlichen Peimatrachten angeht, angeführt von der Gebietsjugendkapelle Klingenthal, einen Umzug durch die Ausstellung machten und darauf in bunter Reihenfolge auf der Freilandsbühne ihre Vorträge darboten. Da erlebten die zahlreichen Zuschauer und Hörer den musikalischen Drama, der aus den Weisen des lieblichen Vogellandes nur so quellen will. Tänze und Lieder in dem lebenswürdigen Dialekt lösten eine frohe Stimmung aus, daß es in der Runde nur lachende Gesichter gab. Was hatten doch die alten Leute früher für einzigartige Trachten, und wie hübsch nahmen sich die Sängerinnen, die Tänzer und Tänzerinnen darin aus! Und wie entzückend, wenn die Dorfmusikanten die Instrumente bedienten. Bilder aus einer gemüthlichen Zeit. Alle, die Eiserberger Tanz- und Trachtengruppe, die Hahnbeger und Marxneufirchner Volksmusikgruppen gaben Charakteristisches aus ihrer „Heimat“ zum besten und sandten hümmlichen Beifall. Die Mundartvorträge von Frau Kästel aus Marxneufirchen, von Frau Kiedel, Dresden, vom Vogelländlicher Max Schmeier, von Karl Jäger, Plauen, und dem Weiskirchner Schädlich aus Hahnbeger riefen viel Beifall und Bewunderung hervor. Bewunderung aber brachten alle der Pflanzkapelle aus Klingenthal entgegen. Die Kleinen spielten wahrhaftig wie die Großen. Im Mädellager des RND warteten Arbeitsmädchen mit Spiel und Tanz auf.

In Tausenden drängten sich die Besucher am Sonntag wieder in der Ausstellung. Die Reichsbahn hatte ihren Tag schon in den Vormittagsstunden begonnen. Im Konzertgarten lodten die Takte der Betriebskapelle der Dresden-Friedrichstadt unter Leitung von Walter Scholz mit einem ansprechenden Konzertprogramm. Auch als gute Säger erwiesen sich die Eisenbahner. Mitglieder der Reichsbahn-Chöre unter Musikdirektor Richard Fricke warteten mit einer Reihe beifallsfreudig aufgenommener Gesänge auf. Aber nicht nur die Gäste im Konzertgarten durften an der Unterhaltung teilnehmen, sondern auch die Gäste des Eragebirgshaus, wo die Bahnschutzkapelle der RND Dresden unter RND Haase spielte.

So haben uns die Eisenbahner diesmal gezeigt, daß sie nicht nur in ihrem pünktlichen Dienst auf der Höhe sind, sondern auch außerhalb des Dienstes auf dem Gebiete der freien

Muse. Der anregende Tag klang in den Ausstellungspalast in Kameradschaftsabenden aus, für die eine Anzahl hervorragender Künstler gewonnen waren.

Veranstaltungen vor Zerschluß

Am 25. September schließt die Dresdner Jahresschau „Sachsen am Werk“ erbaulich ihre Pforten. Eine letzte Woche ist also noch Gelegenheit gegeben, diese vorbildliche Bau-Ausstellung mit dem vielfältigen Reichthum ihrer Schaugruppen zu besichtigen. Eine Woche lang ist auch



Die Vogelländische Trachtengruppe aus Hahnbeger zeigt vogelländische Tänze

Immer fröhlich!

Auth. Koch

nach der Rdf-Wagen in der Halle der DfV ausgestellt, der schon Hunderttausende von Besuchern angezogen hat. Auf die Vorstellungen des ausgezeichneten Kulturfilms „2000 Jahre Sachsen“, der täglich von 11 Uhr ab zu jeder vollen Stunde in der Schaugruppe „Heimat“ gezeigt wird, sei nochmals besonders hingewiesen. Die Filmshow im Planetarium bietet den Ausstellungsbesuchern bei freiem Eintritt täglich von 15 bis 20 Uhr eine bunte Spielfolge über „Sachsens Schaffen und Schöndheit“.

Im übrigen verzeichnet das Programm dieser letzten Woche noch folgende größere Veranstaltungen: am Dienstag ein Sonderkonzert des Dresdner Orchesters „Musik aus Sachsen“, am Mittwoch einen bunten Frauen-Nachmittag mit einem lustigen Unterhaltungsprogramm. Der letzte Ausstellungshall findet am Sonnabend unter Mitwirkung erster Kräfte der Dresdner Staatsoper statt, und am Sonntag ist als feierlicher Abschluß der Jahresschau der große Gauentwurf im Bestreben um die Wanderpreise des Gauobmanns der DfV mit etwa 800 Mitwirkenden angelegt.

Wie die Ausstellungsleitung mittelt, werden die Hallen während der letzten Woche bereits um 18 Uhr geschlossen.



sich abwechselnd dem Grafen und dem Vormund zuwenden konnte.

Dr. Fris Bruks.

Eine wenig bekannte Bachkantate

Die Sonnabendvesper in der Sophienkirche vermittelte eine Solokantate von Bach, die auch manchem Bachkenner neu gewesen sein mag. In der großen Bachausgabe steht sie nicht, und auch die klassischen Bachbiographien wissen nichts von ihr. Man muß das Bach-Jahrbuch bis 1911 zurückschlagen, um zu finden, daß damals in Kopenhagen eine verlorene, angebliche Bach-Kantate „Mein Herz schwimmt in Blut“ entdeckt und dann von dem Berliner Forscher G. A. Martini in den Ausgaben der Neuen Bachgesellschaft veröffentlicht worden ist.

Diese Kantate für Solosopran mit Begleitung einer Oboe, eines Streichquartetts und der Orgel, hörte man nun, getragen von der klaren und klaren Stimme der Berliner Sopranistin Gesche Storch, unter Leitung von Domfanor Erich Schneider. Ein fessliches Werk, das so etwa in die beginnende Meisterzeit Bachs zu setzen wäre — genau datiert ist es nicht — und streckenweise durch klärende Formbehandlung auffällt. So bringt es einmal eine Arie mit überreichend eingeleiteten Rezitativen. Die ausdrucksvolle Melodik, anfangs lebhaft befrachtet, zum Schluß erlösend fröhliche Stimmungen ausstrahlend, wirkt echt bachisch, kaum erträglich für uns ist nur der wenig geschmackvolle pietistische Text. Man möge ihn — wie übrigens bei manchem ähnlichen Werke Bachs — taktvoll umdichten.

Jedenfalls aber war man für die Vermittlung des seltenen Werkes sehr dankbar, um dessen Wiedergabe sich neben der stimmgeliebten, hilflosen Sängerin noch der tonisch bläsende Solo-Chor Alfred Reich sowie die Quartettspieler Rudolf Hoffmann, Hanna Kühnel, Korn-Vosch und Hans Schiebold verdient machten. In der Aufführung schuf Hanns Kuder-Donaht mit geistig und technisch überlegen dargebotener Bachscher Orgelmusik eine wertvolle Umrahmung.

Dr. Eugen Schmig.

Mitteilungen des Sächsischen Staatstheaters

Opernhaus:

Die Ausgabe der Knechtsteden für die Sinfonietonkammer der Staatskapelle in der Spielzeit 1933/34 hat begonnen. Neue Anträge werden am 21. und 22. September an der Opernhauskasse abgegeben.

† Komödienhaus. Montag bis einschließlich Donnerstag abendliche letzte Wiederholungen des Lustspiels „Jucht vor dem

Reichthum“ mit Heinz Vahle in der Hauptrolle. Freitag (28.) Uraufführung des Lustspiels „Wädentischert Wanne“ von Max Real und Rudolf Franke. Die Inszenierung leitet Heinz Vahle, das Bühnenbild entwirft Anneliese Romtemp. — Am Sonntag, dem 2. Oktober, nachmittags 4 Uhr, gastiert im Rembrandthaus der deutsche Weiskirchner Alexander von Zwaine.

† Theater des Volkes (Städtisches Theater am Albertplatz). Für das Schauspiel wurden für diese Spielzeit neu verpflichtet: Irma Albersdorf vom Städtischen Theater Weiskirchen als Liebhaberin und jugendliche Salondame und Karl Scherlich vom Schauspielhaus Potsdam als Liebhaber und jugendlicher Komviant.

† Tanzabend Traude Steinbach. Auf einer Kulturveranstaltung der RSDfV-Ortsgruppe Bählaus konnte Traude Steinbach sich und ihre Tanzgruppe in den Dienst einer kleinen Kulturgeschichte des Tanzes stellen. In hübschen Kostümen, mit sorgfältiger Einführung in die Ausdrucksformen der verschiedenen Zeitalter und Lebenskreise, tanzte man Kolofa und Biedermeier, alte Volkstänze der deutschen Gauen, um dann nach einigen Abschnitten nach fremden Ländern im lachenden Leben der Gegenwart Wipfeld eines schlichten, beschwingten, sauberen und klaren Tanzstils zu finden. Am Flügel waltete Wolfram Keller seines Amtes. Heinz Troll sprach zwischendurch reizvolle kulturelle Plaudereien von Geo Weder und sagte sich im übrigen mit Sang und Tanz in die Aufgabe der Gruppe ein.

Margot Rind.

† Universitätsklinik Leipzig. Der erste Oberarzt der Universitätsfrauenklinik Leipzig, Professor Dr. Konrad Heim, hat die Leitung der Städtischen Frauenklinik in Dortmund (Dudenstr.) übernommen. Er ist der Nachfolger von Dr. Felix Engelmann, der nach mehr als dreißigjähriger Tätigkeit wegen Erreichung der Altersgrenze am 1. September aus seinem Amt geschieden ist.

Die rechte Hand

Die Anhänglichkeit des Admirals Nelson an seine Freunde war ebenso groß wie sein Mut. Als er nach dem ruhmvollen Siege bei Abukir in London von König Georg III. empfangen wurde, sagte ihm der Monarch vieles Verbindliche über seine Taten und drückte ihm zugleich wegen des Verlustes seines rechten Armes sein Beileid aus. Nelson wandte sich darauf zu dem Kapitän Berra, der schon seit langen Jahren sein treuer Begleiter in allen Feldzügen war, und stellte ihm dem König mit den Worten vor: „Ich verliere Sie, Sir, mein Verlust ist nicht so groß, als Sie glauben, denn hier steht meine rechte Hand!“

F. S.

Ein Zoter - Mehrere Schwerverletzte
Viele Unfälle zum Wochenende

Am Sonnabend gegen 14,30 Uhr ereignete sich auf der Straße... ein bedauerlicher Unglücksfall...

Nach dieser Zeit stehen auf der Mägdelner Straße bei Haus 40 ein Motorrad und ein Lastauto zusammen...

In der Nacht zum Sonntag, früh 8 Uhr, kam ein 26-jähriger Motorradfahrer auf der Mägdelner Straße einen Straßenbahnwagen... an...

Berufsberatung für heute
Mittwoch

Dresden-Stadt: Bäcker: Frische Quicke, DNH-Dienstbesorger... Dresdner-Vand: Nabebeul-Bohnen...

Pferde, Raubtiere und tollkühne Menschen

In der Ueberschrift dieses Berichtes haben wir den Inhalt des guten, deutschen Zirkus unserer Zeit...

ein rundes Duzend Pferde in der hohen Schule vorzuführen, ohne den Spannungspunkt zu überschreiten...

Freiheitsdresurern ganz großen Will, darunter ein riesiges Karussell mit zwei neblischen Fischen...

Aber auch die artistische Ergänzung - Krone meldet Ballett und Varietette - befindet mit durchschlagendem Erfolg den Willen, nur

Mitteilungen
der Deutschen Arbeitsfront

Berufserziehungswerke Dresden
Montag, 19. 9.: 8 Uhr Schweißprüfung der DNH in den Technischen Lehranstalten...

Besten, die es überhaupt gibt. Ueberraschend wirkt gleich die Eingangsnahme, eine Verbindung des Trampolins...

Tierdressuren!

Stufe, Gelassenheit, Bewußtsein und guter Wille sprechen überausgenügend zu uns, wenn Direktor Carl Krone...

Zu lachen gibt es auch! In vielen Zwischenspielen sorgen die Pianogelächter dafür, und in der Gruppe Chocolat...

28. 9. Opernhaus: „Die Wölfe“. Karten zum Preise von 0,50 bis 2,10 RM. erhältlich.

28. 9. Schauspielhaus: „Der Kollekauer Schimmel“. Karten zum Preise von 0,50 bis 2,50 RM. erhältlich.

Alle Orts- und Betriebsmarten werden angewiesen, ihre Belegungen sofort in den Kartenverkaufsstellen auszugeben.

Wetternachrichten aus Deutschland
Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Augustbrühl Dresden vom 18. September 1938

Table with columns: Stationen, Temperatur (Tages, Nacht), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (Wolken, Regen, etc.)

Wasserstand der Elbe und ihrer Nebenflüsse
Das über Schottland und der nördlichen Nordsee liegende Tiefdruckgebiet...

Table with columns: Ort, Max, Min, Sonn, Wind, Wolken, Regen, etc.

Wetterlage
Das über Schottland und der nördlichen Nordsee liegende Tiefdruckgebiet...

Luftdruckverteilung
Das über 1000 Millibar (700 Millimeter) Karen, über 1030 Millibar (770 Millimeter) Ukraine...

Wetterausblick für Montag
Gut, am Nachmittag von Nordwesten ankommende Hochdruckzone...

Doerschläge für den Mittagstisch
Am Dienstag
Golunderpuppe, Kohlrouladen mit Pilzfüllung und Bratkartoffeln

Kohlrouladen mit Pilzfüllung: Acht schöne gleichmäßige Birnenschnittblätter werden ausgeputzt...

Was der Rundfunk bringt

Montag, 19. September
Reichsfender Leipzig / Sender Dresden
5,30: Frühnachrichten und Wettermeldungen...

Deutschlandsender

5,00: Klodenpiel, Wetterbericht... 6,10: Eine kleine Melodie (Schöpl.)...

Was wollen wir heute noch hören?
Konzerte: 19,00: Klängen des Spies (Berlin)...

RE-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
Kartenverkaufsstellen für Karten zu nachfolgenden Veranstaltungen...

Was der Rundfunk bringt
Montag, 19. September
Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

5,30: Frühnachrichten und Wettermeldungen... 6,10: Eine kleine Melodie (Schöpl.)...

Er will kein Griesgram sein
Bin ich ein Griesgram? Die Leute es sagen, Frau und Kinder es auch beklagen...

Biocitin empfehle ich schon seit 25-30 Jahren... Ich bin jetzt 83 Jahre alt!

Ueber 60000 Zuschauer — Weihe der Großkampfbahn in Chemnitz

Glatter 4:1-Sieg über Polen

Von unserem nach Chemnitz entsandten A.-N.-Sportschriftleiter

Das 3. Vänderspiel Deutschland gegen Polen fand am Sonntag bei herrlichem Wetter auf der neuen Großkampfbahn in Chemnitz in Anwesenheit von über 60000 Zuschauern statt. Dieser hinreichende, begeisterte Kampf endete mit einem 4:1-Sieg der deutschen Mannschaft.

Vor dem Vänderspiel erfolgte die feierliche Weihe dieser größten Sportstätte Sachsen durch den Reichssportführer von Tschammer und Osten nach einer Ansprache des sportfreudigen Oberbürgermeisters von Chemnitz, H. Oberbürgermeister Schmidt.

Chemnitz im Fußballfieber

So man in Chemnitz auch hindörte, überall war von dem Vänderspiel die Rede. Die Eisenbahn schüttete am Sonntag Tausende von begeisterten Fußballanhängern aus, und ein Nielsenverkehr setzte schon frühzeitig nach der Großkampfbahn im Ortsteil Reichenheim ein. So waren schon 11,30 Uhr weit über 20000 Zuschauer anwesend. Als das Spiel zweier Jugendmannschaften begann, waren die hohen Ränge schon ganz dicht gefüllt und immer noch rückten die „schlenden“ Tausende an, und als der Oberbürgermeister die Weiherede hielt, da waren die 60000 Zuschauer, die die Kampfplatz sah, reißend verammelt. Welch ein farbenfrohes Bild, dieser bunten, breiten Kranz von Menschen und klatternden Fahnen um die in herrlichem Sonnenschein liegende hellgrüne Grasfläche des Spielfeldes. Besonders imponant wirkte auch der dicht besetzte Besehlerstand mit dem herrlichen Willkommengruß des Oberbürgermeisters.

Der Weiheakt

Unter köstlichem Beifall hielt kurz vor 2,30 Uhr der Spielmanns- und Musikzug der Standarte „Reichsbannerhalle“ München mit klingendem Spiel seinen Einzug und nahm nach

einem mit lautem Beifall begleiteten Parademarsch vor der Tribüne Aufstellung.

Nach einigen Wärtchen sprach vom Balkon des Besehlerstandes Oberbürgermeister H. Oberbürgermeister Schmidt über die Einweihung der Großkampfbahn und das gesamte Bauvorhaben. Der Reichssportführer bezeichnete diese Kampfstätte als die schönste in Mitteldeutschland und übertrug sie dem Oberbürgermeister und der Stadtgemeinde Chemnitz mit dem Verwort: Dem Vaterland gilt es, wenn wir zu spielen schreiten!

Der Aufstuf

Nachdem sich die Musik hinter dem Tor aufgestellt hatte, erschienen unter Beifall die Polen in weissem Hemd, roter Hose und roten Strümpfen. Die polnische Nationalhymne erklang. Dann lief die deutsche Mannschaft in schwarzer Hose und weinrotem Hemd auf den Platz, und ein Jubel stieg auf, der abfiel, als die Nationallieder aufklangen. 60000 sangen die Vieber der Deutschen. Dann erschien der schweizer Schiedsrichter Buetrich mit den beiden Linienrichtern, einem polnischen und dem deutschen, Schen-Chemnitz. Das Los gewannen die Polen, die die schrägliche Sonne in den Rücken nahmen.

Gauchel schießt das Führungstor

Von Gauchel erhielt der Rechtsaußen Gahnemann den Ball, doch er verliert ihn im Nahtkampf an den Gegner. Schon in der 2. Minute hält Jakob einen hohen Schrägschuß des Rechtsaußen Vinc 1. Der Abstoß bringt den deutschen Sturm nach vorn. Einen Minutenlang von Schön verpaßt der rechte Flügel. Nach Mittelfeldspiel vermisst Goldbrunner einen Strafstoß am Neunmeterkreis. Mittelfürer Pic schießt stark und in Torlattenhöhe so gefährlich, daß Jakob den Ball über das Tor zur ersten Ecke für Polen hebt. Sie wird zwar abgewehrt, aber die Polen bleiben zunächst in der deutschen Spielhälfte, zumal sich unsere Hintermannschaft unsicher und nicht schlagfertig zeigt. Ein deutscher Vorstoß verpaßt zunächst, aber da winkt das erste deutsche Tor in der 8. Minute. Schön spielt den Ball zu dem freilebenden Gauchel, der zwischen den beiden Verteidigern durchdringt und schießt. Beifall brüllt auf, aber ganz knapp daneben ist der Schuß gegangen. Eine Großchance war vergeben. Die Polen greifen energisch und ideenreich an, und unsere Abwehr, immer noch unsicher, verliert die zweite Ecke. Diese wird direkt von Rißinger aufgenommen und der Ball zu Stroß geleitet, der einen 20-Meter-Schuß riskiert, den der polnische Torwart Madzoff nur im Beren unschuldig machen kann. In der 11. Minute kommen Pöcher und Schön gut durch. Schön's Schuß ist aber zu weich und geht ins Aus, ebenso ein weiterer Schuß des Dresdeners. Ein gefährlicher Vorstoß der Polen wird vom Verteidiger Janes famos abgeköpft. Nach Mittelfeldspiel erhält der Rechtsaußen Gahnemann den Ball in aussichtsreicher Schußstellung, trifft aber weit am Tor vorbei. Die Deutschen haben sich immer noch nicht richtig gefunden und sind unentschieden im Schuß, so auch Schön, der zu lange zögert. Kurz darauf knallt Gahnemann einen Schrägschuß auf das Polentor, aber der Ball landet direkt in den Armen Madzoffs. Der Kampf wagt auf und ab, aber beide Stürmerreihen sind noch nicht richtig in Fahrt, so daß sie größtenteils am Strafraum abgewiesen werden. Ein energischer Durchbruch Gauchels schießt mit dem 1. Eckball für Deutschland ab. Schön schießt zu schwach und daneben. Die Deutschen sind etwas mehr im Angriff, aber es fehlt der energische Einsatz gegenüber den recht gewichtigen polnischen Abwehrverteidigern. Da leiht sich die deutsche Verteidigung eine „Rißer“, der Linksverteidiger Wilimowitsch ist allein vor Jakob, der geistesgegenwärtig herausläuft und auf Kosten der 3. Ecke für Polen die große Gefahr beseitigt. Aber diese rief erneutes Verwundern im Strafraum hervor und es wird die 4. Ecke für Polen verschuldet. Wohl dringen die Deutschen vielfach in den polnischen Strafraum, aber unsere Stürmer sind viel zu zögernd im Schuß. In der 28. Minute ist es recht still im Zuschauererraum, als an der 16-Meter-Linie der beste polnische Stürmer Peterel einen Strafstoß ausführt. Eine Mauer der Deutschen baut sich vor ihm auf, aber er findet doch noch ein Loch in derselben, trifft aber dabei weit am Ziel vorbei. Alles atmet auf. Die Polen sind sehr aktiv und heizen den Deutschen tüchtig ein. Einen Minutenlang von Pic 1 verpaßt die Innenstürmer und vergeben so eine große Tor Gelegenheit. Aber dann raffen sich doch die Deutschen mehr auf. Schön spielt zu Stroß, dieser wieder zu Schön und der legt nach halbrechts vor, wo sich Gauchel befindet, der mit großer Energie sich durchsetzt und die

1:0-Führung für Deutschland

herausholt. Tolender Beifall. Der Ball ist gebrochen, aber nicht die Angriffslust der Gäste, die kurz nach dem Neuanstoß so gefährlich in den deutschen Strafraum gedrungen sind, daß es ein Glück war, daß Pic 1 durch zu langes Ballgetändele die große Chance leichtfertig vergab. Deutschlands Elf kommt jetzt etwas mehr auf und auch die Hintermannschaft läuft zu besserer Form auf. Ein Fernschuß Rißingers trifft die Torlatte, von der der Ball abprallt. Der immer besser spielende Schön und der energische Gauchel spielen sich blendend durch, doch schießt Gauchel daneben. Es kommt zu einer leichten Belagerung des Polentores, aber sowohl Schön als auch Rißinger und Stroß verfehlen knapp das Ziel. So geht die erste Spielzeit bei leichter Ueberlegenheit der deutschen Elf zu Ende.

Halbzeit 1:0 für Deutschland

Während der Pause unterhält der Spielmanns- und Musikzug der Standarte „Reichsbannerhalle“ die Zuschauer mit Wärtchen, die dankbar entgegengenommen werden. Gleich nach Wiederbeginn wagt Dekmut Schön einen Schuß, trifft aber nicht ins Ziel. Kurz darauf hat der lange

Mittelfürer der Polen, Peterel, eine glänzende Schußgelegenheit, aber er vergibt sie. Polen hat jetzt mehr vom Spiel, doch ist die Knospe zunächst die 5. Ecke. Ein Gestammel vor dem deutschen Tor geht gänzlich für die Unfreien aus. Energrisch hocken die Deutschen in der 30. Minute vor, werden aber abgewiesen. Schon haben die Polen wieder vorn, Goldbrunner verfehlt den Ball und der freilebende Peterel stellt das

Spiel auf 1:1

Dieses Verlufter muntert aber die Deutschen gewaltig auf und schon rechnet alles in der nächsten Minute mit dem Führungstor, doch Schön lenkt einen Ball direkt in die Arme des gegnerischen Torhüters. Aber in der 33. Minute brandt der Beifall voranartig auf. Schön, jetzt in Hochform, kommt endlich richtig zum Schuß und trifft aus 20 Meter mit Bombenschuß ins Schwarze.

Deutschland führt 2:1

Die Polen bleiben die Antwort auf dieses Tor nicht schuldig und legen schräg „Dampf“ auf. Aber jetzt sind auch unsere Verteidiger ohne Fadel und heben wie eine Mauer. Das Spiel wagt auf und ab. Jakob hält einen Schuß von zehn Meter tollföher. Auch der deutsche Innenstürmer kommt mehr auf Touren. Zwar verfehlt der lange Dresdenner, dem durch sein befehendes Spiel alle Sympathien gehören, in der 36. Minute, aber dann legt er über den Verteidiger hinweg Gauchel den Ball so schlagfertig vor, daß der rechtsseitig auf den freien Raum gestürzte Weidenfische unballbar ins Tor trifft.

Deutschland 3:1 in Front

Heller Jubel. Das sieht nach einem klaren deutschen Sieg aus. Die Polen wehren sich verzweifelt. Nach der zweiten Ecke für Deutschland trifft Rißinger wiederum die Torlatte. Die Polen haben schwer abzuwehren, können aber nicht verhindern, daß der besonders gut aufgelegte Gauchel zum vierten Male das polnische Tor erobert.

Deutschland führt 4:1

Das Stadion lobt vor Begeisterung. Weiter wagt der Kampf. Die Deutschen haben sich immer besser gefunden. Aber

Kritik der Mannschaften

In den ersten 15 Minuten konnte man von unserer Mannschaft nicht begeistert sein, am wenigsten von unserer Hintermannschaft. Hier fand wohl Jakob ohne Fadel, aber schon die beiden Verteidiger Janes und Rißinger leiteten sich einige grobe Schüßer und Unschereiten, die sich dann zur allgemeinen Beruhigung und mit der Ränge des Kampfes verloren. Auch die Vorkreife Kupfer—Goldbrunner—Rißinger kam schwer in Schwung, um aber später erst zu zeigen, was sie kann. Im Angriff war auch zu früh keine richtige Einheit. Am besten schnitt Gauchel ab, der sich mit aller Energie durchzusetzen verstand. Mit dem überlegenden spielenden Schön verstand er sich ausgedehnt, wie überhaupt unser „Hellmut“ durch sein famoscs Anspiel bestach. Mit Pöcher kam er auch sehr gut ins Spiel, doch hatte man von dem Wiener, der sehr stark benachteiligt wurde, etwas mehr erwartet. Der Wiener Stroß auf Rechtsverteidigung ist ein hervorragender Techniker, ländelte aber zu sehr mit dem Ball und erlag gegenüber den energisch angreifenden anderen Spielern etwas zu weich, auch sein Schuß war nicht hart genug. Dahnemann, der dritte Wiener, wurde von Stroß mitunter recht schlecht bedient, so daß dieser zwar nicht so schnelle Spieler wie der Augsburger Vöcher nicht zu der erwarteten hohen Leistung ausfiel. Im allgemeinen recht fertige aber die Mannschaft die in sie gesetzten Erwartungen und holte einen vollen verdienten Sieg heraus.

Ein tapferer Gegner

Die Polenmannschaft verfügte über ganz ausgezeichnete Spieler, die aber lange Strecken der deutschen Elf ein völlig gleichwertiger Gegner waren. Aber trotzdem gab es neben viel auch viel Schatt in der sehr saft spielenden Vändermannschaft. Im Angriff war der gefährlichste Mann der lange Mittelfürer Peterel, der sich auch durch Goldbrunner „Liebesvoller Betreuung“ erfreute, trotzdem aber der deutschen Hintermannschaft eine schwere Aufgabe zu machen gab. Sehr gefährlich war auch der linke Flügel mit Wilimowitsch und Wo-



Aufn. Horter

Schön-Dresden im Kampfe mit der polnischen Verteidigung

bis zur 65. Minute wird nur das Eckverhältnis auf 5:4 für Polen verbessert. In dieser Minute scheidet der polnische linke Vierter Datto für neun Minuten verletzt aus und Peterel geht zurück. Aber auch mit dieser Minderzahl der Spieler versuchen die Polen eine Verbesserung des Ergebnisses zu erreichen, haben aber kein Glück. Das kann man ebenfalls von Aktionen von Pöcher und Schön sagen. Auch mit voller Mannschaft erreichen die Polen die Unfreien nicht ganz, die dauernd im Angriff liegen. Doch da bricht der gefährliche Linksverteidiger Wilimowitsch durch, umspielt Janes und ist nur noch vor Jakob, der herausläuft und den von fünf Meter abgefeuerten Schuß halten kann. Der Regensburger bekommt für diese große Leistung Sonderbeifall, während sich der Pole den Kopf hält, weil er eine Großchance vergeben hat. Schön wandert die Zuschauer in Walfen in den letzten Minuten ab. Ta erwarten die Deutschen noch 6. Ecke, die aber nicht einbringt. In den letzten Spielminuten ereignet sich bei offenem Spiel nichts mehr. Unter dem Beifall der Nielsenmannschaft verlassen die strahlenden Deutschen das Spielfeld, die von ihrem tapferen polnischen Gegner zu dem Siege beglückwünscht werden.

Deutschland blieb in den bisherigen fünf Vänderspielen mit Polen ungeschlagen. 1938 siegten wir in Berlin 1:0, 1934 in Warschau 5:2 und 1935 in Breslau 1:0 und trennten uns 1936 in Warschau unentschieden 1:1, und diesmal blieb Deutschland der Sieg mit 4:1.

Der Schiedsrichter Buetrich hatte in diesem lairen Spiel wirklich ein sehr leichtes Amt.

dara, die ebenso das deutsche Tor in schwerer Gefahr brachten wie der rechte Flügel mit dem sehr schönen Nischen Pic 1 und dem Rechtsverteidiger Piontel. Aber trotz der guten Leistung fehlte den Polen noch glänzende Aufarbeitung der schnelle entschlossene Schuß, so daß unsere Verteidiger immer noch Zeit fanden, dazwischen zu fahren. Mit etwas mehr Ruhe und Ueberlegung hätten die Stürmer der Polen zu einem besseren Ergebnis kommen können. Die Vorkreife Datto—Roc—Gora war ein schweres Hindernis für unsere Stürmer. Daß es trotzdem überstanden wurde, stellt unseren Stürmern dieses Zeugnis aus. Schlagartig und sicher waren die beiden Verteidiger Zajczewski und Walecki, die das menschenunduliche bei den ungeliebten Angriffen der Deutschen leisteten, aber letzten Endes dem besseren und raffinierten Spiel unserer Stürmer weichen mußten. Nicht sonderlich in Erscheinung trat eigentlich der Torhüter Madzoff, dessen Paraden wohl nicht für das Auge waren — er war etwas unterlegt — auch sonst etwas an Temperament vermissen ließ, ohne daß er ein Verfolger in der Mannschaft gewesen wäre. So werden die Polen mit der Gewißheit von Chemnitz abreisen, ein tapferes Spiel geliefert zu haben und dem besseren Gegner unterlegen zu sein.

Vier deutsche Europa-Rollschuh-Meister

Die in Wancher ausgetragene Europameisterschaft im Rollschuhlaufen für Frauen hat dem deutschen Sport einen überaus bemerkenswerten Erfolg gebracht. Die vier deutschen Vertreterinnen plackierten sich in vorderer Front. Mit Wanda Wajli (Königsberg), Jenny Wosler (Frankfurt a. M.) und Ursula Zuleger (Tortmund) auf den drei ersten Plätzen wurde das Ergebnis der in Breslau angetragenen deutschen Meisterschaft wiederholt. Ullasie Roth (Hürberg) vermagte sich als Vierte zu placieren.

Montag
Europa-
D
erbr
dau
In e
Luga
Pracht
abend den
Frauen im
hablon etw
gikem sah
Wiener W
führer H-C
Hermine S
mit der feine
refersinaber
Trinne wurd
Bettel mit d
Claudia T
Der End
des und pad
knop vor d
anderen eben
schlechten St
vor der Jtal
Garde in u
Wommennab
stieren Sieg
Jemgard T
Einen de
nach Wrocy
Jemgard W
Polin isfort
Wrocy 1,88
Konzentrat
Walsfiel
Hammitt
pöliche. C
100 Meter
schöne G
einen Inap
Silla Wala
noch ganz
Krauh J
Am Ton
schleichen
gefährt w
mieder in
famele mit
die Kunde
amor wieder
die Golländ
Deutidin u
Boslauf hin
nur Trine
in 28. Seku
zum Schuß
21,4 Sekun
Je h n e l
Im Disfu
Am Disfu
mühen die
Kauemager
Zur beiden
Ingerin W
schräht w
mieder in
wurde mit
Schiffe 0,4
Raffen spr
Ten reit
land braun
leitung w
drei Bestim
zu fischen,
waren die
(Poland) u
Je
mit
So
wie
sam
F
D
No
tre
eig
geg
der
sch
die
dar
Dre
sag
1.
3-

Europa-Meisterschaften der Frauen in Wien

Die Deutschen ganz überlegen

Die deutschen Frauen regten in den Wiener Europa-Meisterschaften mit einer geradezu erdrückenden Überlegenheit. Sie eroberten von neun Meisterschaften nicht weniger als sechs und belegten dazu sechs zweite, drei dritte, vier vierte, zwei fünfte und zwei sechste Plätze.

Prachtvolles Spätsommerwetter begünstigte am Sonntag den ersten Tag der 1. Europa-Meisterschaften der Frauen in der Reichshalle, denen im Wiener Praterstadion etwa 5000 Zuschauer beizuwohnen.

Hermine Schröder gewann das Augerflößen

Mit der feinen Vorklappung von 18,29 Meter. Ganz knapp blieb die Weltrekordinherin Greta Mauerer mit 18,27 Meter gefolgt. Dritte wurde die Polin Hlaskowicz mit 12,65 Meter vor Helma Wessel mit der gleichen Vorklappung.

Claudia Testoni in Weltrekordzeit!

Der Endlauf über 80 Meter Hürden brachte ein äußerst spannendes und packendes Rennen. Auf der dritten Bahn lag Ulla Gellus knapp vor dem Ziele. Neben ihr lief die Italienerin Testoni, die anderen ebenfalls dicht beisammen.

Jrimgard Braech schlug Walasiewicz

Einen herrlichen Kampf brachte der Wettkampf zwischen Jrimgard Braech und Stella Walasiewicz. Bereits im Vorkampf war Jrimgard Braech 5,78 Meter gesprungen, doch verbesserte sich die Polin sofort von 5,77 Meter auf 5,78 Meter.

Walasiewicz vor Krauß-Dresden

Unmittelbar nach der Entschcheidung des Wettkampfes mußte die polnische Olympiasiegerin von 1932 dann zum Endlauf über 100 Meter antreten, in dem sie dann zeigte, daß sie noch immer die schnellste Europäerin ist. Wohl konnte Krauß auf dem 50 Meter einen knappen Vorsprung herauslaufen, 20 Meter vor dem Ziel war Stella Walasiewicz aber neben der Dresdnerin und schlug sie dann noch ganz sicher um etwa einen Meter.

Krauß Zweite über 200 Meter

Am Sonntag konnten die Frauen-Europa-Meisterschaften vor zahlreichen Zuschauern mit wieder sehr guten Leistungen zu Ende geführt werden. Deutschland war an den Tagen des zweiten Tages wieder in hohem Maße beteiligt. Eingeleitet wurden die Wettkämpfe mit den drei Vorläufen über 200 Meter. Hier holte sich die schnelle Polin Stanislawowa Walasiewicz den zweiten Titel, und zwar wieder, wie schon über 100 Meter, gegen Käthe Krauß und die Holländerin Hanni Roen.

Im Diskus 1. bis 3. Platz

Im Diskuswettbewerb hatten die Westländerinnen keine Chance. Sie mußten sich der Überlegenheit der drei Deutschen, Greta Mauerer, Hildegard Sommer und Paula Wollenhauer beugen. Die beiden letzteren wiederum kamen natürlich gegen die Olympiasiegerin Mauerer nicht auf, die nur 44,50 Meter zu werfen brauchte, um mit größter Beifalligkeit zu gewinnen.

Katzen springt 1,70 Meter!

Den vierten Europa-Meistertitel sollte Dora Matten für Deutschland heraus, und zwar mit der geradezu erbaunlichen Weiteleistung von 1,70 Meter, womit sie ihren eigenen Weltrekord um drei Zehntelmeter verbesserte. Sie hatte keine ihrer Mitbewerberinnen zu fürchten, obwohl die drei nächsten je 1,64 Meter bewältigten.

Auch im Speerwurf drei Siege

Die große Klasse der deutschen Werferinnen brachte auch der Speerwurfentscheidung den Stempel auf. Vier waren es drei deutsche Vertreterinnen, die sich vor den übrigen behaupteten: Ulla Gellus stellte mit dem zweiten Wurf mit 45,88 Meter ihren Ziel über, während Gise Vahrood im vorletzten Wurf mit 44,14 Meter den zweiten Platz vor der etwas enttäuschenden Ulla Krauß eroberte.

Und ein Viermal-100-Meter-Erfolg

Mit der Viermal-100-Meter-Staffel fanden die Wettkämpfe einen glanzvollen Abschluß. Deutschland auf der Innendbahn, mit Polen, Ungarn, Italien, England und Norwegen, lief mit Ulla Krauß, Käthe Krauß und Ullrich in 46,8 Sekunden einen überaus eindrucksvollen Sieg heraus. Krauß hatte die Kurvenvorgabe bereits aufgeholt und übergab noch sehr gutem Wechsel mit vier Meter Vorsprung an Ullrich, die Ullrich sechs Meter vor Walasiewicz über die letzten 100 Meter schied konnte.

Zum zweiten Male KdF-Sportfest

Wanderpreis der „Dresdn. Nachr.“ für ÖV-A

Bei klarblauem Himmel und strahlendem Sonnenschein begann auf der Eigenkampfbahn am Sonntag das zweite „KdF-Sportfest“ mit den ersten Endkämpfen. Schon vor Wochen war der „Sportappell der Betriebe“, an denen bei den Männern in 603 Wettbewerben 4590, bei den Frauen in 157 Wettbewerben 1150 Gefolgschaftsmitglieder beteiligt waren, mit den Vorkampfen eröffnet worden.

Es folgte der Sportappell-Dreikampf der Frauen, den die Firma Rabaut & Co. in der Klasse A mit 202 Punkten, die Hooperga mit 148 Punkten in der Klasse B gewann. Mit größter Hingabe wurde jedoch in den Vorkampfen zur Viermal-100-Meter-Staffel der Frauen und zur Viermal-100-Meter-Staffel der Männer getampelt.

Vor 3000 Zuschauern am Nachmittag

Der Nachmittag brachte zunächst einen Aufmarsch aller Teilnehmer. Vor etwa 3000 Zuschauern zeigten sodann die Betriebsgruppenausstellungen und ihrer Tätigkeit, wie Freizeitsport, Vorkampfmusik und mit großem Beifall aufgenommene Traktanden. Dann trat wieder der Kampfsport in sein Recht. Die Viermal-100-Meter-Staffel gewannen die Hillewerke mit 3:44,5 Minuten als die schnellsten Vorkämpfer. Im Tauziehen regten die Sächsischen Gutsfabriker. Die Viermal-100-Meter-Staffel der Frauen entschied der Röh-Karlsruhe Jagtsportklub mit 58,3 Sekunden zu seinen Gunsten.

Viermal-100-Meter-Staffel um den Wanderpreis der Dresdner Nachrichten

Die die Oeva mit 46,8 Sekunden vor der Firma Heinrich Ebers mit 47,8 Sekunden gewann. In der Sechsmal-1/4-Minuten-Staffel leiteten die Hillewerke ihren zweiten Sieg in den Vorkampfen ein. Das Fußball-Campiolet der Betriebsmannschaften sah die Röh-Karlsruhe über die Hillewerke knapp mit 3:2 siegreich, während im Fußball-Campiolet die Oeva mit 3:1 über die Dresdner Bank triumphierte.

Die englische Staffel disqualifiziert werden, da die erste Läuferin eine falsche Bahn eingeschlagen hatte.

Ergebnisse:

- Augerflößen: 1. Schröder (Deutschland) 18,29 Meter, 2. Mauerer (Deutschland) 18,27 Meter, 3. Hlaskowicz (Polen) 12,65 Meter, 4. Wessel (Deutschland) 12,65 Meter, 5. Reid (England) 12,10 Meter, 6. Vuco-Lovice (Jugoslawien) 11,70 Meter.

Deutschland auch in der Länderwertung siegreich

Eine kurze Siegesfeier bildete den Abschluß der Veranstaltung, bei der Deutschland auch in der Länderwertung den ersten Rang einnahm. 200 Meter: 1. Walasiewicz (Polen) 28,8, 2. Krauß (Dresden) 24,4 (neuer deutscher Rekord), 3. Roen (Dänemark) 24,0, 4. Gellus (Deutschland) 25 Sekunden.

Zum zweiten Male KdF-Sportfest

Wanderpreis der „Dresdn. Nachr.“ für ÖV-A

Bei klarblauem Himmel und strahlendem Sonnenschein begann auf der Eigenkampfbahn am Sonntag das zweite „KdF-Sportfest“ mit den ersten Endkämpfen.

12-Kilometer-Gepädmarsch

In die reichhaltige Folge des Nachmittags war auch ein Gepädmarsch eingegliedert, der bis zum Reichsstadion und wieder zurück auf Eigenkampfbahn führte. Jeder Teilnehmer hatte 10 Kilogramm Gepäc mit sich zu führen.

Die Siegerehrung

Beifall dem „KdF-Sportfest“. In seiner Ansprache wies der Reichsleiter der ÖV-A, C. P. auf die große Bedeutung der Pflege des Betriebsports hin. Mit herzlichem Worten tröstete er die Unterlegenen, die trotzdem im nächsten Jahre nicht fehlen sollten.

Ergebnisse:

- Dreikampf für Männer (Wettkampf, Kugelwurf, 100-Meter-Lauf): Kl. A: 1. Hillewerke 1. 207 Punkte, 2. Heinrich Ebers 80,3, 3. Oeva 1. 287, 4. Reichsstadion 1. 274; Kl. B: 1. C. Schaber 208, 2. Oeva 1. 287, 3. Reichsstadion 1. 274; Kl. C: 1. Oeva 1. 287, 2. Reichsstadion 1. 274.

Jetzt geht's eigentlich erst richtig los

mit den Punktspielen der sächsischen Fußball-Gauliga. Am kommenden Sonntag stehen zum ersten Male alle zehn Mannschaften im Kampf. Und ebenso wie die Spieler auf dem grünen Rasen wollen auch unsere Leser Punkte sammeln beim

Fußball = Preisausschreiben der Dresdner Nachrichten

Noch ist es für keinen zu spät, in diesen spannenden Wettbewerb mit einzutreten. Denn der erste Spieltag hat so viele Überraschungen gebracht, daß eigentlich nur ein Spiel von vielen Lesern richtig getippt wurde: Fortuna Leipzig gegen SC Planitz 2 : 2. Wer also jetzt noch mitmachen will, braucht nur bei der Voraussage der Ergebnisse des nächsten Sonntags etwas Glück und Geschick zu haben — und er wird schon aussichtsreich mit im Rennen liegen.

- 1. Preis . . . RM. 50.—
2. Preis . . . RM. 30.—
3.—5. Preis je RM. 20.—
6.—12. Preis je RM. 10.—

Darum: Hinein in das Fußballpreisausschreiben der Dresdner Nachrichten! Tippen Sie die Ergebnisse des kommenden Fußball-Sonntags und senden Sie sie uns — am besten auf dem untenstehenden Abschnitt — bis Sonnabend ein! Guten Erfolg im Punktrennen um die besten Fußballtips!

Dieser Abschnitt muß spätestens am 24. September bei den Dresdner Nachrichten, Dresden A 1, Marienstr. 38-42, vorliegen; er darf keine weiteren Zusätze tragen. Die Einsendung ist ungültig, wenn sie nicht ordnungsgemäß freigemacht ist. Für die Spiele am 2. Oktober erscheint der Ausschnitt in der Montag-Morgenausgabe vom 26. September 1938.

Fußball-Preisausschreiben DER DRESDNER NACHRICHTEN

Für Sonntag, den 25. September 1938, sage ich folgende Spielergebnisse voraus:

Table with 2 columns: Spiel, Ergebnis. Rows include Sportfreunde 01 Dresden—Tura Leipzig, Guts Muts Dresden—Konkordia Planen, SC Planitz—PSV Chemnitz, BC Hartha—Fortuna Leipzig, VfB Leipzig—Dresdner Sport-Club.

Name:
Beruf:
Wohnung:

Um den Tschammerpokal
Sichere Siege der Favoriten

Drei Spiele aus der zweiten Schlußrunde um den Tschammerpokal wurden am Sonntag nachgeholt, und alle drei brachten sichere Siege der favorisierten Klubs...

Fußball in der Oberlausitz

Die Punktspiele der 1. Kreisklasse Neuen aus. In Freundschaftskämpfen trafen sich Neuen aus...

Fußball in den sächsischen Bezirken

Veitshagen: VfV gegen Victoria Berlin 5:2. TuV gegen Halle 0:0.
Münster: Borussia gegen 1. VfL, VfL gegen 1. VfL...

TC Reichenbach in der Tennisaugula

In den Bundeskämpfen im Tennis des Sonntags übertrafen sich die TC Reichenbach...

NSV Dresden 2. gegen TC Reichenbach 4:5

Seit es den Meisterschaften nicht möglich, in der angedachten, besten Aufstellung zu erscheinen...

In der ersten Tennis-Kreisklasse

Murden die Bundeskämpfe am Sonntag weiter gefördert, die der Kreisklasse in Dresden...

Menzels Bekenntnis zum Sudetendeutschtum

Beim internationalen Tennisturnier in Meran erregte es Aufsehen, daß sich der sudetendeutsche Reichler Robert Menzel...

Drei Siege von Hilde Sperling in Meran

In den Endspielen des Tennisturniers von Meran konnte sich Hilde Sperling dreifach behaupten...

Schöner Erfolg von Richter in Paris

Am Großen Preis des französischen Radfahrer-Sportverbandes für Kurzstreckenfahrer in Paris...

Gute Leistungen beim Reichsbahn-Werbesportfest

Triumph der Breitenarbeit

In einer über Erwartung gelungenen Werbung für die Reichsbahnwerbung...

Körperliche Ertüchtigung marschiert

Schon am Sonnabendvormittag setzten die Wettkämpfe ein. Die Reichsbahnvereine...

Der Sonntag fand überwiegend im Zeichen der Leichtathletik, obwohl ein Teil der Wettkämpfe...

Die Sondervorfürhungen

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete ein Kulturabend...

Antonym vor Abendfrieden

Größer Preis der Reichshauptstadt

Nach dem Ergebnis des Braunen Bandes von Deutschland mußte damit gerechnet werden, daß auch der zweite Hunderttausender...

Rennen vom 18. September

Veitshagen: 1. Rennen: 1. Starke (H. Dörmann), 2. Elbergraben, 3. ...

Ringkämpfe im Zirkus Sarrasani

Auf den letzten Platz war am Sonntag der Zirkus Sarrasani aufgetreten. Schon der Einleitungskampf...

Am Sonntag gab es ebenfalls recht guten Sport. Dose, Hamburg (118) besam diesmal nach seinem letzten Aufstoß...

Vor der Bekrönung unter Vorantritt der Bahnhofsbande. Zum Namen der Reichsbahnpostvereine...

Präsident Dr. Schmidt gab seiner Freude Ausdruck und führte aus, wie sehr der Sport...

Nach dem Freigeldspiel an Führer und Vaterland, Besang der nationalen Hymne...

Polen gewann Gordon-Bennett-Fliegen

Obwohl nicht alle Bandenmitglieder der diesjährigen Gordon-Bennett-Teilnehmer vorzogen...

1. Rennen: 1. Starke (H. Dörmann), 2. Elbergraben, 3. ...
2. Rennen: 1. Starke (H. Dörmann), 2. Elbergraben, 3. ...

Voraussagen für Montag, 19. September

1. Rennen: Uhlke, Hagen. 2. Rennen: De Watin III, Wiroja. 3. Rennen: Trigonelli, Kuanlize...

11 Meter vom Postplatz wird der Sportler beim Einkauf ... Lederer + Grimm

SLUB Wir führen Wissen.

Hauptversammlungskalender

Calendar listing main assemblies from Monday, Sept 19 to Sunday, Sept 24, including events like 'Reisiger Speisefabrik' and 'Brandenburgische Elektrizitäts-Gesellschaft'.

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Article about 'Rücküberwerke AG' and their financial reports, mentioning the liquidation of the company.

Verschiedenes

Article about 'Leipziger Feuerversicherungsanstalt' and their business operations.

Ankaufskurse der Reichsbank

Table of purchase rates for various commodities like wheat, sugar, and oil, listing prices per 100 kg.

Abrechnungsverkehr der Reichsbank

Text detailing the settlement process for various international trade items like coffee, rubber, and cotton.

Von den Warenmärkten

Market news section covering various commodities such as coffee, sugar, and other goods, including price fluctuations and market trends.

Der Londoner Goldpreis

Report on the London gold price, mentioning the gold standard and international trade implications.

Devisenkurse

Exchange rates for various currencies, including the Reichsmark, and their fluctuations.

Amerikanische Warenmärkte

Table showing American market prices for commodities like cotton, wool, and other goods.

Metalle

News about metal prices, including silver, copper, and other industrial metals.

Getreide und Schweine

Table of grain and pig prices, listing different types of grain and their market values.

12. Ziehung 5. Klasse 213. Sächsischer Landeslotterie

Large table containing lottery results for the 12th drawing of the 5th class of the 213rd Saxon State Lottery.

Abgeänderte Kurspreise für unedle Metalle

Text regarding updated price lists for non-precious metals and their market status.

Amtl. Bekanntmachungen

Official notices and announcements, including information about public auctions and administrative matters.

Mietpianos

Advertisement for piano rentals, mentioning 'Friedr. Oehme' as the provider.

Pläner Mutterboden Sandsteine

Advertisement for planning and construction materials, specifically sandstone.

Wir liefern

Advertisement for a supplier, listing various goods and services provided.

Tapeten Schade

Advertisement for wallpaper services, mentioning 'GEOR. 1022' and 'Waisenhausstr. 10'.

Altes Gold u. Silber

Advertisement for an antique and jewelry shop, 'Zimmermann & B.', located in Dresden.

Vertical strip of various advertisements on the right margin, including 'Die Verlobung', 'Frau nach schwerer', and 'Blitz-Fa'.

Familien-Nachrichten

Die Verlobung unserer Tochter Gitta mit dem Oberleutnant und Kompaniechef im Infanterie-Regiment 22, Herrn Heinz-Günter Pramann, geben wir bekannt

Meine Verlobung mit Fräulein Gitta Wolf zeige ich hierdurch an

Geheimer Regierungsrat Dr. jur. Albrecht Wolf und Frau Margarethe Wolf geb. Gulden

Heinz-Günter Pramann Oberleutnant u. Kompaniechef im Infanterie-Regiment 22

Dresden, Leubniger Straße 26

Sof a. b. Saale

im September 1938

Erwin Kusch

Dr. med. dent. Zahnarzt

27. 9. 1876 18. 9. 1938

In tiefer Trauer

Amely Kusch geb. Bogumil

Oswald Kusch

im Namen aller Angehörigen

Dresden-N. 24 Reichenbachstraße 2

Die Beerdigung findet am Mittwoch, dem 21. September, 1/3 Uhr, auf dem äußeren katholischen Friedhof, Bremer Straße, statt. Beileidsbesuche werden herzlich dankend abgelehnt

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß folgte unsere herzengute, treuergebende Mutter

Frau Ella Beeg geb. Frenboth

nach schwerer Krankheit unseren geliebten Vater in die Ewigkeit nach.

In unsagbarem Schmerz: Johanna Beeg

Lotte Kothe geb. Beeg

Friedrich Beeg

Erich Kothe

Christa

Radeburg, Bez. Dresden den 17. September 1938

Die Trauerfeier für unsere teure Entschlafene findet am Dienstag, 20. Sept. 1938, nachmittags 3 Uhr, im Hause und anschließend die Beerdigung auf dem hiesigen Friedhof statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen

Unsere liebe Schwester

Fräulein Margarete Lange

ist am Abend, den 17. September 1938, an den Folgen eines am 26. August 1938 erlittenen Unfalles verstorben.

In tiefer Trauer

Dr. phil. Alfred Lange, Oberbergamt i. R. und Familie

Dr. med. Paul Lange und Familie

Dresden-O. Mieswitz, Martin-Luther-Straße, und Donauersingen in Baden

Die Trauerfeier findet Dienstag, den 20. September, nachmittags 3 Uhr, auf dem Johanniskirchhof, Tolstewitz, am Grabe (in unmittelbarer Nähe der Friedhofkapelle) statt

Alles Gold u. Silber (auch alle Silbermark) kaufen gegen Kasse Zimmermann & Brückner

Wohndienstleistungen: Schlafzimmer, Küche, Wohnzimmer, kompl. Einrichtungen

Sächsische Familiennachrichten aus anderen Blättern: Dresden: Erlanne Andras mit H. K. K. Rudolf Gullik...

Die schöne Dauerwelle für 4,90 im ben. Anstalt-Gem. Parth & Köpfer

Große Brüdergasse 30: mit sämtl. sächsischen Kraftwagenlinien...

Der neue Winter-Blitz-Fahrplan tritt am 2. Oktober in Kraft

Dresden Vogelwiese: Täglich 3 u. 5 Uhr. Preis: Endlich einmal richtiger Zirkus...

KRONE

Werktag nachmittags: Erwachsene und Kinder auf allen Plätzen halbe Preise. Sonntag nachmittags nur Kinder ab 3. Platz aufwärts halbe Preise.

KRONE - ZOO

Täglich ab 9 Uhr. Fütterung 11 Uhr. Giraffe, Amelisenbär, mehr als 600 seltene Tiere.

Wohnstube: Ammonstraße 71. Kleiner, hell, modern eingerichtet...

Unterricht: 119 Schreibmaschinen täglich Rackows 15

Schreibmaschine: Die Nähmaschine für alle leichteste Zahlweise

Englischen Unterricht: erstklassig, von 10 bis 12 Uhr

Sächsische Staatsoper: Opernhaus, Außer Anrecht, Die Regimentsochse

Schauspielhaus: Außer B, Schneider Wibbel, Komödie von Müller-Schlosser

Komödienhaus: 1/19 Flucht vor dem Reichtum

Central-Theater: An der schönen blauen Donau

Regina 3 Uhr: Täglich Polizeistunde

Sachsen Pilsner: Es schmeckt und bekommt! Der richtige Abschluß eines schönen Tages: Ein Glas „Sachsen Pilsner“...

Ringkämpfe: Deutsche und Europameisterschaft 1938 (Schwergewicht) Sarrazinengebäude

Muster- u. Autokoffer sowie alle Lederwaren, Reparaturen M. Bruno Thomaß

Tanzon! Montags! nur Lindasches Bad

Freisleben Postplatz u. Wallstraße 4: Spezial-Geschäfte

September-Gastspiel der „Melodie-Serenade“ in der Barberina

Burgberg-Hotel-Loschwitz: Heute Montag Große Haus-Kirmes

Auf viele Wünsche Fürstenberg-Bräu (Donau-Eschingen)

Heute in Dresdner Lichtspielhäusern: Liste von Kinoprogrammen mit Filmtiteln und Uhrzeiten.

Vertical text on the far left edge of the page, including dates and small notices.

